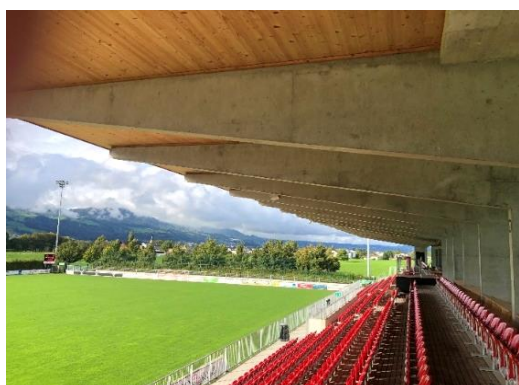


Sportstättenplanung Rapperswil-Jona Zielbild 2045

Schlussbericht



Datum	7. Juni 2022
Auftraggeber	Stadt Rapperswil-Jona
Version	V1.61
Verfasser	BPM Sports GmbH Zähringerstrasse 66 CH - 3012 Bern

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	4
2.	Zusammenfassung	5
3.	Auftrag zur Erarbeitung einer Sportstättenplanung	8
4.	Bedürfnisse und Herausforderungen	10
5.	Übersicht, Zustand und Würdigung Portfolio der Sportanlagen	12
6.	Aufbau der Sportstättenplanung	22
7.	Sportraum in Rapperswil-Jona	23
8.	Teilbereichsplanung Eissport	25
9.	Teilbereichsplanung Schwimmsport	29
10.	Teilbereichsplanung Nautik	32
11.	Teilbereichsplanung Rasensport inkl. Leichtathletik und Beachsport	34
12.	Teilbereichsplanung Hallensport	39
13.	Teilbereichsplanung offener Sport- und Bewegung sowie Roll- und Bikesport	43
14.	Sportanlässe	44
15.	Finanzierungen, Kosten und Termine	45
16.	Querschnittsthemen	46
17.	Unterkunft, Aufenthaltsräume und House of Sports (Wunschbedarf Vereine)	49
18.	Richtprogramm Betrieb	50
19.	Schlussbemerkungen	50
20.	Anhang 1: Rasensport	51
21.	Anhang 2: Schwimmsport - Beckenkonfiguration	53

1. Einleitung

Die Sportstättenplanung wurde vom Stadtrat Rapperswil-Jona am 29. März 2021 in Auftrag gegeben. Beim vorliegenden Schlussbericht handelt es sich um ein Zielbild für das Jahr 2045, dessen Umsetzungsschärfe sich aufgrund neuer Entwicklungen und Opportunitäten jedoch verändern kann und wird.

Die Sportstättenplanung agiert in verschiedenen Handlungsfeldern. Namentlich sind dies Eissport, Schwimmsport, Nautik, Rasensport inkl. Leichtathletik und Beachsport, Hallensport sowie offener Sport. Für jedes Handlungsfeld besteht eine Teilbereichsplanung, deren Massnahmen im Umsetzungszeitpunkt der Aktualität angepasst werden können.

Die Sportstättenplanung wurde unter Einbezug von relevanten Stakeholdern erarbeitet. Im Prozess wurden die vielfältigen Bedürfnisse erhoben, gewürdigt und zu grossen Teilen in den Schlussbericht übernommen. Maximalforderungen oder unrealistische Zielsetzungen wurden zugunsten von pragmatischen, mehrheitsfähigen und umsetzbaren Lösungen zurückgestellt. Dies bedeutet jedoch nicht, dass gewisse Elemente daraus zum Zeitpunkt der Realisierung nicht doch noch berücksichtigt werden können. Die gewählten Lösungen berücksichtigen ausserdem bestehende Rahmenbedingungen und streben einen verantwortungsvollen, haushälterischen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen (u.a. Boden, Finanzen) an.

Die Sportstättenplanung macht keine Aussage zu konkreten Projekten, sondern zeigt die grundsätzliche Stossrichtung sowie Abhängigkeiten und Konsequenzen auf. Die skizzierten Zeitpläne sind als Richtwerte zu betrachten und können sich – abhängig von den gewählten Verfahren und politischen Prioritäten – noch verändern. Auf Angaben zu Kostenschätzungen wurde verzichtet, weil innerhalb dieser Planungsebene keine einigermaßen verlässlichen Zahlen definiert werden können.

Der vorliegende Schlussbericht gliedert sich in folgende Teile:

- Zusammenfassung (Kapitel 2)
- Teilportfolio-Betrachtungen (Kapitel 3 - 13)
- Diverse Themen und Schlussbemerkungen (Kapitel 14 - 19)
- Diverse Anhänge und Beilagen

2. Zusammenfassung

2.1 Übersicht

Die Stadt Rapperswil-Jona mit knapp 28'000 Einwohner:innen erwartet in den nächsten 10 bis 15 Jahren ein massvolles Wachstum. Die Sportinfrastrukturen in Rapperswil-Jona sind gut unterhalten und bieten in guter Qualität viele Möglichkeiten für die Schulen und Vereine. Die Stadt stellt den Vereinen die Nutzung der Anlagen zu weiten Teilen kostenlos zur Verfügung.

Die vorliegenden Sportstättenplanung legt ein Zielbild für das Jahr 2045 vor. Im Zentrum der Überlegungen steht die Planung der Sportstätten und Standorte, die durch die Stadt (mit)gebaut und betrieben werden. Nicht behandelt werden private Anlagen oder Sportanlagen, die nicht Teil der städtischen Sportförderungen sind.

In mehreren Umfragen (Bevölkerung, Schulen, Vereine) wurden die Bedürfnisse der Sporttreibenden ermittelt und anschliessend in Workshops konkretisiert und strukturiert. Nachfolgend sind die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst:

- Die Mehrheit der Nutzenden in den Sportanlagen stammt in der Regel aus der Stadt Rapperswil-Jona
- Die grosse Mehrheit der Sport- und auch der Nicht-Sporttreibenden sieht gemäss einer Umfrage die Stadt in der Verantwortung für Bau, Unterhalt und Weiterentwicklung der Sportanlagen
- Das Hallensport-Angebot ist für den Schulsport aktuell ausreichend, benötigt aber einen Aus- und Umbau für die Zukunft. Auch von Seiten Vereinssport wird das Angebot geschätzt. Hier besteht jedoch ein Defizit an Belegungsmöglichkeiten
- Für den offenen, individuellen Sport ist das Angebot nicht so breit aufgestellt
- Ein öffentliches Hallenbad zur uneingeschränkten Nutzung fehlt
- Im Winter sind die Nutzungszeiten für den öffentlichen Eissport stark eingeschränkt
- Auch für den offenen Roll- und Skatesport ist das Angebot nicht auf dem gleichen Niveau wie zum Beispiel für den Hallensport

2.2 Der Hallensport

Das Angebot bei den Turn- und Sporthallen genügt den heutigen Anforderungen qualitativ nicht mehr. Neben modernen Mehrfachhallen besteht das städtische Portfolio aus vielen zu kleinen Turnhallen mit alten Flächen- und Höhenmassen. Dank dem Umstand, dass das Sportkonzept der Volksschule pro Woche eine Schwimmstunde vorsieht, verfügt der Schulsport über eine genügend grosse Anzahl an Sporträumlichkeiten, aber nicht in den geforderten Grössen. Kommt hinzu, dass im modernen Sportunterricht neue Bewegungsformen einfliessen; Klettern, Akrobatik, Roll-/ Skatesport sind Elemente, die ebenfalls bedient werden müssen.

Das Fehlen weiterer Wettkampfhallen für die diversen erfolgreichen Hallen-Vereine führt in den Play-Off-Zeiten wiederkehrend zu Belegungskonflikten. Der Belegungsdruck verstärkt sich noch durch kommerzielle Nutzungen (u.a. Generalversammlungen) in der Grünfeldhalle. Es braucht daher zusätzliche Dreifachhallen mit beschränktem Zuschauerangebot, Buvettenbetrieb sowie Lagerräumlichkeiten für kleinere Wettkampfanlässe.

Gelingt es mit der Erneuerung des Eisstadions die technischen Voraussetzungen für eine polyvalente Nutzung der zukünftigen Stadioninfrastruktur zu schaffen, kann allenfalls zusätzlicher Eventraum für die Stadt geschaffen werden, um die bestehende Sportinfrastruktur zu entlasten.

2.3 Rasen-, Beach- und Leichtathletiksport

Die Fussball- und generell Rasensport-Infrastruktur bildet neben dem Eissport ein Sorgenthema für Rapperswil-Jona. Fehlende Flächen, eingeschränkte Nutzungen aufgrund von Vorgaben durch die Wasserversorgung und eine (zu) dichte Setzung der Fussballfelder zur Leichtathletikanlage sowie der mittelfristige Wegfall des Lidos als Standort führen dazu, dass die Situation für eine Rasensport-Weiterentwicklung schwierig wird. Um diese Kapazitäten und die zukünftigen Bedürfnisse abdecken zu können, muss vermehrt auf Kunstrasen gesetzt werden und sollte die Sportanlage Grünfeld als Gesamtanlage optimiert werden. Dies soll durch einen Masterplan geregelt werden.

Mit einer stärkeren Entflechtung im Grünfeld können Nutzungskonflikte reduziert werden. Das LA-Stadion mit seinem Rasenfeld steht primär dem LA-Sport zur Verfügung und soll besser zu den übrigen Fussballfeldern abgeschirmt werden. Die Rasenplanung kann dies ermöglichen. Mit einem allfälligen Ausbau der LA-Tribüne könnten Indoor-Trainingsmöglichkeiten entstehen.

Im Beach- und Faustballsport entsprechen die Bedürfnisse den heutigen Verhältnissen. Mit einer bereits erwähnten Entflechtung, auch zur Grundwasserversorgung, sind die Rahmenbedingungen erfüllt.

2.4 Eissport

Die Eissportanlage befinden sich im sehr beliebten Lido-Areal, das mit dem Kinderzoo, dem Freibad Lido und dem Wassersportzentrum unterschiedliche Nutzungen vereint. Das Eisstadion kann im heutigen Zustand noch ca. 15 Jahre weiterbetrieben werden. Für eine Erneuerung muss ein neuer Standort definiert werden. Dies bietet die grosse Chance, den heutigen Standort freizuspielen und als Allmeind einer freien, flexiblen Nutzung zuzuführen.

Sowohl der Eishockey- als auch der Eiskunstlaufsport benötigen zudem dringend eine Trainingshalle, die möglichst als Teil eines neuen Eisstadionkomplex vorgezogen realisiert werden kann. Ein Aussenfeld soll auch am neuen Standort prioritär weiterhin dem öffentlichen Eislauf zur Verfügung stehen.

2.5 Schwimmsport

Mit der sehr schönen Seebadanstalt sowie dem Freibad Stampf und dem Freibad Lido verfügt die Stadt Rapperswil-Jona über ein reichhaltiges Sommerangebot. Es fehlt jedoch ein Ganzjahresangebot für die Öffentlichkeit. Mit den bestehenden Lehrschwimmbecken und den Hallenbädern in der Region bleibt eine Nachfragerücke, die aktuell nicht gedeckt wird.

In den nächsten 10 Jahren gilt es mindestens zwei der drei bestehenden Lehrschwimmbäder zu sanieren. Anstelle von Sanierungen könnte mit einem neuen öffentlichen Hallenbad mit entsprechenden Lehrschwimm-Bereichen eine Ganzjahreslösung, inklusive Schulschwimmangebot, geschaffen werden. Ein Hallenbad mit mehreren Becken in unterschiedlichen Temperaturbereichen soll für Kursangebote, individuellen Schwimmsport und Freizeitspass für die Jugend und Familie ein gutes Gesamtangebot bieten und sich in der Region entsprechend abheben.

Das Freibad im Lido soll neu gebaut und betrieblich mit dem Hallenbad zusammengeschlossen werden.

2.6 Nautik

Rapperswil-Jona beherbergt ein nationales Zentrum für die nautischen Sportarten. Das bestehende Wassersportzentrum benötigt mehr Platz. Räumliche wie betriebliche Synergien für den Nautik-Leistungssport in den Bereichen Kraft und Regeneration wie auch Medical liegen auf der Hand.

Der Stadthafen soll mit einer öffentlich zugänglichen Umkleide- und Toilettenanlage ergänzt werden. Im Rahmen der angedachten Überarbeitung der Nutzung im Stadthafen sollen die Nutzungen durch den Yachtclub geprüft und verbessert werden.

2.7 Offener Sport (und Bewegung) sowie Roll- und Bikesport

Die bestehenden Schulanlagen sind stark auf den reinen Schulsport ausgerichtet. Dabei haben sich diese Anlagen in den einzelnen Quartieren zu Sport- und Bewegungsoasen entwickelt, welche die Bevölkerung in ihrer Freizeit gerne mitnutzen möchte. Dazu fehlen jedoch Angebote auf den Anlagen und die Bereitschaft, die Nutzung zuzulassen und zu fördern.

Der Roll- und Skatesport, wie auch weitere akrobatische Sportarten und Bewegungsangebote, sind stark individuelle Bewegungsformen und nicht organisiert. Entsprechend gilt es, das Angebot dafür im ganzen Gemeindegebiet vor allem für Anfänger auszubauen. Die Lärm- und allenfalls Lichtemissionen führen in den Wohnquartieren zu Konflikten. Mit wenigen, aber gut ausgebauten Anlagen, können solche Konflikte kanalisiert werden. Eine Weiterentwicklung des Skatepark mit sanitärischen Anlagen, Beleuchtung, moderneren Elementen und mindestens teilweiser Überdachung wird im Raum Stampfstrasse angestrebt. Ein Rollpark mit Pumptracks im Grünfelpark soll eine zweite Hauptanlage bilden.

Rund um den Bikesport gibt es verschiedene Nutzungskonflikte in den umliegenden Wäldern und Naturlandschaften. Auch hier sollten gezielt ausgebaute Strecken und klare Nutzungstrennungen helfen, Konflikte zu verhindern oder zu entschärfen und dennoch die Bewegung und den Sport zu fördern.

Für naturbezogene Aktivitäten wie Spazieren, offenes Seeschwimmen, Joggen und Radfahren stehen in Rapperswil-Jona viele Orte zur Verfügung, deren Nutzung immer wieder mit den Ansprüchen zur Schonung von Flora und Fauna abgestimmt werden müssen.

2.8 Weitere Sportarten

Racket-Sportarten wie Tennis und Squash sind durch Tennisclubs und private Anbieter gut abgedeckt und selbstständig organisiert. Die Sportart Tischtennis hat sich teilweise ebenfalls privat organisiert, ebenso bestehen im Bereich Kampfsport private Lösungen, inklusive entsprechender Infrastrukturen.

Der Schiesssport erfährt in der vorliegenden Planung keine Anpassungen. Die bestehenden Anlagen sollen bedürfnisorientiert betriebstauglich saniert werden.

Es macht Sinn, dass die Stadt nicht ausschliesslich als Eigentümerin und Betreiberin von Sportanlagen Sport- und Bewegungsförderung agiert, sondern auch mittels Unterstützung privater Initiativen das Angebot erweitert und sicherstellt.

3. Auftrag zur Erarbeitung einer Sportstättenplanung

3.1 Schlussbericht Sport- und Freizeitanlagen Rapperswil Jona 2001

Die noch eigenständigen Gemeinden Rapperswil und Jona haben 2001 ein gemeinsames Gesamtkonzept für die Freizeit- und Sportstätten in den beiden Gemeinden erstellt. Im Jahr 2010 wurde ein Umsetzungsbericht erstellt. Nun gilt es im Sinne einer Fortsetzung die Planungen der nächsten 15 bis 25 Jahren zu definieren.

Im Rahmen der Entwicklungen in den Arealen Lido, Grünfeld sowie im Zusammenhang mit der Schulraumplanung ist man auf diverse offene Fragen gestossen. Es fehlt der Überblick und der Blick auf Abhängigkeiten. Eine nachhaltige Weiterentwicklung ist unter diesen Bedingungen schwierig zu erreichen.

3.2 Auftrag zur Überarbeitung

Der Auftrag besteht aus den Themenfeldern Bestandesaufnahme, Bedarfsklärung und Standortplanung. In einer ersten Phase soll der Bestand mittels Datenerfassungen und Aktualisierung aufbereitet und wo nötig neu erfasst werden. Damit soll eine Gesamtübersicht über die städtischen Sport- und Freizeitanlagen erstellt sowie mit Hinweisen auf relevante private Anlagen ergänzt werden. Mit der Berücksichtigung des jeweiligen Liegenschaftszustandes soll eine Grundlage für die Weiterentwicklung für die nächsten 15 bis 25 Jahre erstellt werden.

Die Bedürfnisse und das Entwicklungspotenzial, inklusive Möglichkeiten für neue Räume/Anlagen, sind zu evaluieren. Dies unter Berücksichtigung anderer relevanten Konzepte der Stadt wie:

- Schulraumplanung 2019 Rapperswil-Jona;
- Lido-Masterplan und Lido-Benützungskonzept;
- Spiel- und Pausenplatzkonzept Rapperswil-Jona;
- Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona;
- Fuss- und Veloverkehrskonzept Rapperswil-Jona;

Daraus soll eine Sportstättenplanung entwickelt werden:

- Aktualisieren und integrieren der Bäderstrategie in die neue Sportstättenplanung, inklusive Charakterisierung der vorhandenen Bäder (private und öffentliche);
- Aktualisieren / Neuerstellen einer konzeptionellen Bewegungsraum- und Sportanlagen-Planung mit Handlungsempfehlungen, welche als Planungsinstrument in den kommenden Jahren dient. Diese beinhaltet folgende Teilergebnisse:

Ein Realisierungsprogramm mit Finanzbedarf:

- Auf die Erstellung eines groben Kostenrahmens für die Kernanlagen wurde verzichtet, weil aktuell keine einigermaßen verlässlichen Zahlen geliefert werden können. Ein eigentlicher Investitionsplan kann erst aufgrund anschliessender Machbarkeits- und Testplanungen erfolgen; respektive sobald die Grundsatzentscheidungen politisch getroffen wurden.

Einen groben Flächennachweis für die Weiterentwicklung der Räume und Anlagen, welche auch Abhängigkeiten frühzeitig aufzeigt:

- Der Flächenbedarf ist in den jeweiligen Teilbereichsplanungen für deren Anlagen grob umrissen

Überprüfung der Betriebsstrukturen der vorhandenen Sport- und Schulanlagen, mit allfälligen Optimierungsvorschlägen und Hinweisen auf Einflüsse bezüglich der neuen Sportstättenplanung, Methodik und Zielen:

→ Die heutigen Betriebsstrukturen werden von den Nutzenden und dem Fachbereich Liegenschaften als zielführend erachtet. Bei der Planung von Neubauten (bspw. Hallen- und Freibad) sollen die neuen Betriebskonzepte zu einem frühen Zeitpunkt erstellt und in die Planung einbezogen werden. Die Ergebnisse der Prüfung des Belegungs- und Bereitstellungsprozesses sind im Kapitel «Querschnittsthemen» eingeflossen. Einzelne Optimierungshinweise finden sich auch bei den Teilbereichsplanungen in den jeweiligen Kapiteln.

3.3 Methodik

Für die Erarbeitung der vorliegenden Sportstättenplanung wurde auf eine partizipative Vorgehensweise gesetzt.

Nach einer öffentlichen Orientierungsversammlung am 26. Mai 2021 wurde die Daten- und Informationserhebung gestartet. Je eine Bevölkerungs-, Vereins- und Schulumfrage wurden lanciert, um den Bedarf zu evaluieren. Gleichzeitig wurden die verfügbaren Informationen zu den einzelnen Liegenschaften sowie deren Belegung und Nutzung zusammengetragen und ausgewertet.

Die Analyseergebnisse dieser ersten Projektphase wurden am 30. September 2021 erneut der Öffentlichkeit vorgestellt.

Auf Basis der Analysen wurden im Oktober und November 2021 zwei Workshops mit ausgesuchten Vertretern der Sportszene von Rapperswil-Jona durchgeführt. Bei der Auswahl der Vertreter:innen wurde auf eine ausgeglichene Präsenz aller Sportrichtungen geachtet. Nachgelagert fand eine Begehung der Anlagen und damit eine qualitative Einschätzung statt, die mit den quantitativen Bewertungen konsolidiert wurden.

Nach dem Abschluss der beiden Workshops wurden als nächster Schritt die Standorte geprüft, aufbereitet und mit der Steuerungsgruppe sowie Projektgruppe abgestimmt. Ebenfalls wurden die betrieblichen Aspekte zu den Sportanlagen mit den Anlagenchefs und den zuständigen Fachbereichen analysiert. Die identifizierten Handlungsfelder und Ausrichtungen flossen in die Ergebnisdarstellung ein.

Zum Abschluss wurden anfangs Mai 2022 betroffenen Gruppierungen zu einem Dialog und der partizipativen Vernehmlassung eingeladen.

3.4 Abgrenzungen

Die Sportstättenplanung soll die Stossrichtung vorgeben, um die weitergehenden Studien und Planungen auslösen zu können. Sie ersetzt einzelne Anlagenkonzepte nicht, skizzierte aber deren Konfiguration. Bereits bestehen verschiedene Konzepte, welche nicht wiederholt werden und als gegeben betrachtet werden:

- Spiel- und Pausenplatzkonzept Rapperswil-Jona
- Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona
- Fuss- und Veloverkehrskonzept Rapperswil-Jona

Weiter integriert die Sportstättenplanung keine Finanzierungsstrategie, zeigt aber Anhaltspunkte dazu auf.

4. Bedürfnisse und Herausforderungen

4.1 Zusammenfassung der Umfrage Sport in Rapperswil-Jona

Rapperswil-Jona wird insgesamt als bewegungsfreundliche Stadt wahrgenommen und geschätzt. Dennoch wird von einigen Sportarten und sportbegeisterten Personen eine neue oder bessere Sportinfrastruktur gewünscht/gefordert.

Sehr viele Personen gaben an, dass sie sowohl mit dem Sportangebot als auch der Sportinfrastruktur von Rapperswil-Jona (sehr) zufrieden seien und der Stadt für die gute, breite und bemühte Sportförderung danken möchten. Die Partizipation der betroffenen Bevölkerungsteile und Anspruchsgruppen an der Umfrage und somit an der Sportstättenplanung 2021 wurde ebenfalls geschätzt.

Dennoch wurden folgende 10 Punkte sehr oft genannt:

1. Schwimmen: Ein 50-Meter-Schwimmbecken sowie ein Hallenbad werden sehr gewünscht. Beide sollen ganzjährig nutzbar sein.
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung Schwimmsport*
2. Eissport: Eine neue Eishalle soll her und das bestehende Aussenfeld soll überdacht werden.
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung Eissport*
3. Skatepark: Ein neuer, schöner und professioneller Skatepark wird sehr gewünscht. Diesbezüglich könnten auch Schulplätze entsprechend (um-)gestaltet werden, um diese bewegungsfreundlicher zu machen.
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung offener Sport / Roll- und Bikesport*
4. Wassersportzentrum Lido: Kapazität der Bootshalle (Lagerhalle für Kanu/Kajak) erreicht ihre Grenzen und es braucht Lösungen (Verweis auf Projekt «WSZ 2.0»). Weiter wird eine Flutlichtanlage für das Kanupolofeld gewünscht.
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung Nautik*
5. Klettern: Eine Kletterhalle wird gewünscht.
→ *à Verzicht auf Weiterverfolgung; Kletterhallen-Projekte können kommerziell betrieben werden*
6. Allwetterplätze, Basketball: Die Basketballkörbe sind nur noch selten in gutem Zustand. Ein neuer, guter und richtiger Basketballplatz wird sehr gewünscht.
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung offener Sport / Roll- und Bikesport*
7. Unihockey: Eine eigene Halle (Flames-Arena) wird gewünscht.
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung Hallensport (Baueingabe Flames ist im März 2022 erfolgt)*
8. Mountainbike: MBT-Trails/Strecken werden gewünscht sowie eine bessere Trennung im Wald von Bikern und Fussgängern.
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung offener Sport / Roll- und Bikesport*
9. Outdoor-Fitness: (mehr) Street-Workout-Anlagen werden gewünscht (z.B. neben Spielplätzen).
→ *Berücksichtigt im Kapitel Teilbereichsplanung offener Sport / Roll- und Bikesport*
10. Parkgebühren: Ehrenamtlich Tätige ärgern sich über Parkplatzgebühren und wünschen eine Parkkarte.
→ *Nicht Bestandteil der Sportstättenplanung*

4.2 Versorgungsgrad gemäss Richtwerten des Bundesamtes für Sport (BASPO)

Die Sportanlagenstatistik Schweiz 2012 vermittelt einen Überblick über die in unserem Land vorhandenen Sportanlagen. Die folgende Graphik zeigt den Versorgungsgrad von Sportanlagen der Stadt im schweizweiten und kantonalen Vergleich. Zu beachten gilt, dass sich die Berechnungen auf Basis der Sportanlagenstatistik aus dem Jahr 2012 handelt.

Die häufigsten Sportanlagentypen in der Schweiz sind nach den Reitsportanlagen, die Turnsporthallen, Fussballfelder, andere Aussensportanlagen, Fitnesscenter, Tennis- und Schiessanlagen.

Übersicht Anzahl Sportanlagen pro 10'000 Einwohner:innen

Die Kennzahlen für Rapperswil-Jona wurden auf die wichtigsten Sportanlagen und auf einen Bevölkerungsstand von knapp 28'000 Einwohner:innen ausgerichtet.

Anlagentyp	Anlage/ 10'000 EW ¹ [gerundet]	Rapperswil-Jona [nach Bericht BASPO]	Bestand 2022
Einfachsporthalle	4.1	11.5	10
Dreifachsporthalle	0.4	1.2	2
Freibad	0.4	1.2	3 (davon 2 als Seebad)
Öffentl. Hallenbad	0.6	1.7	0 (nur Lehrschwimmbäder)
Kunsteisbahn	0.3	0.8	1 (Hallen- und Aussenfeld)
Fussballfelder	4	11.2	7 (nur Normfelder)

Historischer Exkurs Dimensionen Sporthallen

Mit dem gesellschaftlichen Wandel verändert sich der Sport und damit die Anforderungen an die Sportanlagen. Der Schweizer Turnpionier Niggeler hat im Jahre 1860 2400 Fuss, was ca. **12x24m** entspricht, pro gedeckte Anlage verlangt, und dies für damals Schulklassen mit bis zu 50 Schülerinnen und Schülern. In der ersten vom schweizerischen Militärdepartement herausgegebenen Normalie von 1911 wurden Hallenmasse von **9x18m** vorgegeben. Diese Masse waren insbesondere abgestimmt auf das Geräteturnen. Ab den sechziger Jahren bis heute ist bei den Mannschaftsspielen ein eigentlicher Trend zu den Hallensportarten zu verzeichnen. Grossfeldhandball wurde durch Kleinfeldhandball abgelöst und Handball wettkampfmässig bald nur noch in der Halle gespielt. Bei Unihockey, welches ausschliesslich in der Halle gespielt wird, ist der Boom ungebrochen. Die Sportarten sind sehr beliebt und haben eine grosse Verbreitung sowohl im Schulsport als auch im Vereinssport. Mit ihren Wettspielmassen beeinflussen sie die heutigen Hallenabmessungen entscheidend.

Erste Spielhallen mit Abmessungen von 25 x 40m traten zwar schon in der Normalie von 1946 auf. In der Normalie von 1966 wird erstmals von Mehrfachhallen gesprochen, Hallen, die mit mobilen Trennwänden unterteilt und damit auch quer genutzt werden können. Die klassische Dreifachhalle von 45x27m wurde in Deutschland aus der damaligen Einfachhalle von 15x27m entwickelt. Die Breite der Teilhallen von 15m erweist sich heute insbesondere für Basketball und Unihockey Kleinfeld als zu schmal.

Diese Unzulänglichkeiten bei der Dreifachhalle 45x27m und der Ruf nach noch grösseren Hallen haben die Fachstelle Sportanlagen am Bundesamt für Sport bewogen, die Norm 201 zu überarbeiten.

(Ausführungen zu den Neuerungen Norm 201 Sporthallen, Schwendimann 2008)

¹ BASPO Kurzbericht Sportanlagestatistik 2012_d

5. Übersicht, Zustand und Würdigung Portfolio der Sportanlagen

5.1 Turn- und Sporthallen

Nicht normgerechte Kleinturnhallen	1
Turnhalle Halden (21.9x10m)	1
Einzelhallen nach alter Norm (mind. 24 x 12m)	6
Turnhalle Paradies-Lenggis (24x11.95m)	1
Turnhallen Schachen (2xEH; 24x11.9m)	2
Turnhallen Hanfländer (2xEH, 24.9x13.4m; 1xEH, 26x14.3m)	3
Einzelhalle nach heutiger Norm (28 x 16m)	3
Turnhalle Kreuzstrasse (28x16m)	1
Turnhalle Südquartier (26.1x15.3m) - <i>fast Norm</i>	1
Turnhalle Wagen (25.9x15m) - <i>fast Norm</i>	1
Mehrfachhallen nach Norm	2
Turnhalle Rain (Doppelhalle B; 45x23)	1
Turnhalle Weiden (Doppelhalle B; 44x24m)	1
Nicht normgerechte Mehrfachhalle	1
Turnhalle Bollwies (3-fach; 42.5x25)	1
Dreifachhalle normgerecht	1
Turnhalle Grünfeld (3-fach, 52x30m)	

Weitere Turn- und Sporthallen nicht im Eigentum der Gemeinde

Stiftung Balm Einfachhalle	2
Kloster Wurmsbach Einfachhalle	1
Flames Unihockeyhalle (in Planung) - Grossraumhalle	(1)

5.2 Fussballplätze/Rasenplätze

Fussballplätze ohne Norm	3
Sportanlage Grünfeld Trainingsplatz G5	1
Sportanlage Grünfeld Faustball	1
Sportanlage Grünfeld Trainingsplatz (im Lido)	1
Vom Verband zugelassene Fussballplätze (ab 45 x 90m / Rasen)	6 (5)
Sportanlage Grünfeld FB 1. Liga Stadion G1	1
Sportanlage Grünfeld FB G2	1
Sportanlage Grünfeld LA Stadion G3	1
Sportanlage Grünfeld FB G4	1
Sportplatz Wagen	1
Fussballplatz Lido (wird mittelfristig zurückgebaut)	(1)

Vom Verband zugelassener Fussballplatz (ab 45 x 90m / Kunststoff)	2
Sportplatz Grünfeld K1, saniert 2020	1
Sportplatz Grünfeld K3	1
Vom Verband nicht zugelassener Fussballplatz (44,5 x 80.6 m) / Kunststoff	2
Sportanlage Grünfeld K2 9er FB	1
Kleinere Rasenplätze	7
Schulanlage Hanfländer	1
Turnhallenanlage Halden	1
Schulanlage Südquartier	1
Schulanlage Lenggis	1
Schulanlage Schachen	1
Schulanlage Rain	1
Schulanlage Bollwies	1

Weitere Fussballplätze/Rasenplätze, nicht Eigentum Gemeinde

Kloster Wurmsbach	1
-------------------	---

5.3 Allwetterplätze

Anlagen	11
Mini-Pitch Anlage Grünfeld	1
Schulanlage Hanfländer	1
Schulanlage Kreuzstrasse	1
Schulanlage Südquartier	1
Schulanlage Lenggis	1
Schulanlage Schachen	1
Schulanlage Bollwies	1
Schulanlage Rain	1
Schulanlage Wagen	1
Schulanlage Weiden	1
Sportanlage Grünfeld	1

Weitere Allwetterplätze nicht im Eigentum der Gemeinde

Kloster Wurmsbach	1
-------------------	---

5.4 Badeanlagen und Lehrschwimmbäder

Lehrschwimmbäder

Anlagen	3
Schulanlage Hanfländer	1
Schulanlage Lenggis	1
Schulanlage Schachen	1

Badeanlagen

Anlagen	3
Schlossbad	1
Seebad Stampf	1
Freibad Lido	1

Badeanlagen nicht im Eigentum der Gemeinde

Kloster Wurmsbach	1
Stiftung Balm (privat)	1

5.5 Eissportanlagen

Anlagen	2
Eisstadion Lido Rapperswil (SCRJ Lakers)	1
Ausseneisfeld Lido	1

5.6 Wassersportanlagen

Anlagen	2
Wassersportzentrum Lido	1
Stadt-/Yachthafen Rapperswil	1

5.7 Weitere Sportanlagen

Leichtathletik

Anlagen	7
Schulanlage Hanfländer	1
Turnhallenanlage Halden	1
Schulanlage Lenggis	1
Schulanlage Schachen	1
Schulanlage Bollwies	1
Schulanlage Wagen	1
Sportanlage LA Stadion Grünfeld	1

Schiessanlagen

Anlagen	2
Schiesskeller (Schulanlage Bollwies)	1
Schiessanlage Grunau	1

Schwingkeller

Schwingkeller (Schulanlage Wagen)	1
-----------------------------------	---

Kraftraum

Anlagen	2
Kraftraum Wassersportzentrum	1
Kraftraum Sporthalle Grünfeld	1

Beachanlage

Anlagen (mit Anzahl Beachvolleyball-Felder)	3
Grünfeld	6
Stampf	2
Hochschule	1

5.8 Weitere Sportanlagen auf Gemeindegebiet

Tennisanlage Eichenriet	5
Tennisanlage Lenggis	5
Tennisplatz Grünfels	1
Tennis- & Squashcenter Grünfeld – Tennisplätze Aussen	6
Tennis- & Squashcenter Grünfeld – Tennisplätze Innen	3
Minigolf-Anlage Lido	1
Kampfsportanlagen	6
Boccia-Anlage	1
Reitsportanlage	1
House of Table Tennis	1
Flames-Arena (Unihockey) (in Planung)	1
Rollpark/Pumptrack-Anlage (in Planung)	1
Skatepark	1
Fitness-, Crossfit- und Gesundheitscenter	ca. 15 ²

5.9 Bewegungsräume im Wohnumfeld und Spielplätze

Für die nachfolgenden Bereiche bestehen bereits gültige Konzepte und werden hier nur zur Vollständigkeit erwähnt:

- Spiel- und Pausenplatzkonzept Rapperswil-Jona
- Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona
- Fuss- und Veloverkehrskonzept Rapperswil-Jona

² Zahl variabel Stand 2022

5.10 Unterhaltszustand des Portfolios der Sportanlagen

Der Fachbereich Liegenschaften erfasst und bewertet sein ganzes Liegenschaftsportfolio. Zusammen mit dieser Grundlage wurde eine Definition der Objektstrategie im Rahmen einer festgelegten Normstrategie vorgenommen.

Die dargestellte Objektstrategie antizipiert bereits angedachte Nutzungsanpassungen. Objekte, die nicht aufgeführt sind, sind nicht im Bestand des Hochbaus geführt, wie zum Beispiel Fussballfelder oder Beachsportanlagen.

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie		Objektstrategie							
	Portfolio	Stand Stratus 2035 2045	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau
Sporthalle Halden (21.9x10m) 1 x Einfachhalle Archäologisches Schutzgebiet	1x		1x							
			Beibehalten der Einfachhalle							

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie		Objektstrategie							
	Portfolio	Stand Stratus 2035 2045	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau
Sportanlage Burgerau 1 x Zweifachhalle im Rahmen Schulzentrum Nicht unter Schutz	0x									2x
			Neubau Doppelhalle							

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie		Objektstrategie							
	Portfolio	Stand Stratus 2035 2045	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau
Sporthalle Paradies-Lenggis (24x11.95m) 1 x Einfachhalle Nicht unter Schutz 1 x Lehrschwimmbecken Nicht unter Schutz	1x LSB		1x							
			1 x Einfachhalle LSB verbleibt am Standort bis nächste Strategieperiode							

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie		Objektstrategie							
	Portfolio	Stand Stratus 2035 2045	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau
Sporthalle Schachen (2xEH; 24x11.9m) 2 x Einfachhalle (Kleinhallen) Nicht unter Schutz 1 x Lehrschwimmbecken Nicht unter Schutz	1x 1x LSB						3x			
			1 x Dreifachhalle - wettkampftauglich LSB im neuen Hallenbad zu prüfen im Rahmen Entwicklung Schachen 4							

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Hanfländer (3xEH, 24.9x13.4m)</p> <p>3 x Einfachhalle (Kleinhallen)</p> <p>Kulturobjekt und Ortsbildschutz und Archäologie</p> <p>1 x Lehrschwimmbaden</p> <p>Kulturobjekt und Ortsbildschutz und Archäologie</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x 1x 1x</p> <p>LSB</p> <p>Verlegen an neuem Standort</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>3x</p> <p>1 x Dreifachhalle</p> <p>LSB</p> <p>LSB im neuen Hallenbad</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Kreuzstrasse (28x16m)</p> <p>1 x Einfachhalle (Kleinhallen)</p> <p>Kulturobjekt und Ortsbildschutz und Archäologie</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>1x</p> <p>Beibehalten der Einfachhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Südquartier (26.1x15.3m)</p> <p>1 x Einfachhalle (Kleinhallen)</p> <p>Kulturobjekt - wird teilsaniert</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>1x</p> <p>Beibehalten der Einfachhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Wagen (25.9x15m)</p> <p>1 x Einfachhalle</p> <p>Nicht unter Schutz</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>1x</p> <p>Beibehalten der Einfachhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Rain (Doppelhalle B; 45x23)</p> <p>1 x Doppelhalle</p> <p>Nicht unter Schutz</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>2x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>2x</p> <p>Beibehalten der Einfachhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Weiden</p> <p>1 x Doppelhalle 44m x 24m</p> <p>Nicht unter Schutz</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>2x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>2x </p> <p>Beibehalten der Doppelhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Bollwies (3-fach; 42.5x25)</p> <p>1 x Dreifachhalle (zu kleine Dreifachhalle)</p> <p>Nicht unter Schutz</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>3x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>3x </p> <p>Beibehalten der Dreifachhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sporthalle Lido</p> <p>1 x Einfach- oder Doppelhalle</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p> 1x</p> <p>Neubau im Rahmen Erweiterung WSZ oder Eisstadion</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Sport- und Eventhalle Grünfeld</p> <p>1 x Dreifachhalle (52m x 30m)</p> <p>Nicht unter Schutz</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>3x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>3x </p> <p>Beibehalten der Dreifachhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Unihockey-Halle - Rapperswil Flames</p> <p>1 x Dreifachhalle (Eventtauglich)</p> <p>Neubau durch Dritte</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>0x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p> 3x </p> <p>Einmieten in Dreifachhalle</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Eishalle Lido</p> <p>1 x Eis-Stadion mit Eisfeld</p> <p>Nicht unter Schutz</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>3x</p> <p>Neubau Stadion - 1 x Eisfeld 60 x 30</p> <p>Provisorische Trainingshalle - 1 x Eisfeld 60 x 30/56 x 26</p> <p>Publikumeis - 1 x Eisfeld offen - unb. Grösse</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Öffentliches Hallenbad</p> <p>1 x Sportschwimmbad</p> <p>Standortdefinition inkl. Ersatz LSB</p> <p>Überbrückungsmassnahmen LSB</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>0x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>1x</p> <p>Neubau Hallenbad</p> <p>Ersatz LSB Schachen, Hanfländer ab 2045 evtl. auch Lenggis</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Freibad Lido</p> <p>1 x Aussenbecken und Seezugang</p> <p>Nicht unter Schutz</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>1x</p> <p>Beibehalten Freibad - Anschluss Hallenbad</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Seebad Schloss Rapperswil</p> <p>1 x Badeanlage</p> <p>Kulturobjekt</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>1x</p> <p>Beibehalten Seebad</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
<p>Strandbad Stampf</p> <p>1 x Seezugang mit Restaurant / Toiletten</p> <p>Nicht unter Schutz</p> <p>Option: mit Freibad / Hallenbad</p>	<p>Portfolio</p> <p>Stand Stratus</p> <p>2035 2045</p> <p>1x</p>	<p>Objektstrategie</p> <p>Fortführen Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau</p> <p>1x</p> <p>Beibehalten Strandbad</p>

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie																			
Garderobengebäude Grünfeld 1 x Garderobengebäude <i>Nicht unter Schutz</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Portfolio</th> <th>Stand</th> <th>Stratus</th> </tr> <tr> <td></td> <td>2035</td> <td>2045</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Portfolio	Stand	Stratus		2035	2045	1x			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Objektstrategie</th> </tr> <tr> <td>Fortführen</td> </tr> <tr> <td>Abwarten</td> </tr> <tr> <td>Erweitern</td> </tr> <tr> <td>Verändern</td> </tr> <tr> <td>Ersetzen</td> </tr> <tr> <td>Abstossen</td> </tr> <tr> <td>Anmieten</td> </tr> <tr> <td>Neubau</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> </tr> </tbody> </table> <p>Beibehalten - optional Ergänzen Gender/Alter/Lager</p>	Objektstrategie	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau	1x
Portfolio	Stand	Stratus																			
	2035	2045																			
1x																					
Objektstrategie																					
Fortführen																					
Abwarten																					
Erweitern																					
Verändern																					
Ersetzen																					
Abstossen																					
Anmieten																					
Neubau																					
1x																					

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie																			
Garderobengebäude Lido 1 x Garderobengebäude <i>Nicht unter Schutz</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Portfolio</th> <th>Stand</th> <th>Stratus</th> </tr> <tr> <td></td> <td>2035</td> <td>2045</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Portfolio	Stand	Stratus		2035	2045	1x			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Objektstrategie</th> </tr> <tr> <td>Fortführen</td> </tr> <tr> <td>Abwarten</td> </tr> <tr> <td>Erweitern</td> </tr> <tr> <td>Verändern</td> </tr> <tr> <td>Ersetzen</td> </tr> <tr> <td>Abstossen</td> </tr> <tr> <td>Anmieten</td> </tr> <tr> <td>Neubau</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>0x</td> </tr> </tbody> </table> <p>Rückbauen</p>	Objektstrategie	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau	0x
Portfolio	Stand	Stratus																			
	2035	2045																			
1x																					
Objektstrategie																					
Fortführen																					
Abwarten																					
Erweitern																					
Verändern																					
Ersetzen																					
Abstossen																					
Anmieten																					
Neubau																					
0x																					

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie																				
Garderoben Wagen im Schulhaus 1 x Garderobengebäude Garderobe im Schulhaus	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Portfolio</th> <th>Stand</th> <th>Stratus</th> </tr> <tr> <td></td> <td>2035</td> <td>2045</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Portfolio	Stand	Stratus		2035	2045	1x			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Objektstrategie</th> </tr> <tr> <td>Fortführen</td> </tr> <tr> <td>Abwarten</td> </tr> <tr> <td>Erweitern</td> </tr> <tr> <td>Verändern</td> </tr> <tr> <td>Ersetzen</td> </tr> <tr> <td>Abstossen</td> </tr> <tr> <td>Anmieten</td> </tr> <tr> <td>Neubau</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> </tr> <tr> <td>1x</td> </tr> </tbody> </table> <p>Beibehalten - Anbau prüfen bei Erweitern der Kapazität Umwandeln 1 Kunstrasenfeld</p>	Objektstrategie	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau	1x	1x
Portfolio	Stand	Stratus																				
	2035	2045																				
1x																						
Objektstrategie																						
Fortführen																						
Abwarten																						
Erweitern																						
Verändern																						
Ersetzen																						
Abstossen																						
Anmieten																						
Neubau																						
1x																						
1x																						

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie																				
Stadion Grünfeld (Tribüne, Garderoben) 1 Stadion NR Feld mit Garderobengebäude <i>Nicht unter Schutz</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Portfolio</th> <th>Stand</th> <th>Stratus</th> </tr> <tr> <td></td> <td>2035</td> <td>2045</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Portfolio	Stand	Stratus		2035	2045	1x			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Objektstrategie</th> </tr> <tr> <td>Fortführen</td> </tr> <tr> <td>Abwarten</td> </tr> <tr> <td>Erweitern</td> </tr> <tr> <td>Verändern</td> </tr> <tr> <td>Ersetzen</td> </tr> <tr> <td>Abstossen</td> </tr> <tr> <td>Anmieten</td> </tr> <tr> <td>Neubau</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> </tr> <tr> <td>1x</td> </tr> </tbody> </table> <p>Beibehalten - Erweitern der Kapazität Kunstrasen G1 / G xx</p>	Objektstrategie	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau	1x	1x
Portfolio	Stand	Stratus																				
	2035	2045																				
1x																						
Objektstrategie																						
Fortführen																						
Abwarten																						
Erweitern																						
Verändern																						
Ersetzen																						
Abstossen																						
Anmieten																						
Neubau																						
1x																						
1x																						

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie																			
Mehrzweckgebäude Grünfeld Grünfeld <i>Nicht unter Schutz</i>	<table border="1"> <thead> <tr> <th>Portfolio</th> <th>Stand</th> <th>Stratus</th> </tr> <tr> <td></td> <td>2035</td> <td>2045</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> <td></td> <td></td> </tr> </tbody> </table>	Portfolio	Stand	Stratus		2035	2045	1x			<table border="1"> <thead> <tr> <th>Objektstrategie</th> </tr> <tr> <td>Fortführen</td> </tr> <tr> <td>Abwarten</td> </tr> <tr> <td>Erweitern</td> </tr> <tr> <td>Verändern</td> </tr> <tr> <td>Ersetzen</td> </tr> <tr> <td>Abstossen</td> </tr> <tr> <td>Anmieten</td> </tr> <tr> <td>Neubau</td> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1x</td> </tr> </tbody> </table> <p>Beibehalten</p>	Objektstrategie	Fortführen	Abwarten	Erweitern	Verändern	Ersetzen	Abstossen	Anmieten	Neubau	1x
Portfolio	Stand	Stratus																			
	2035	2045																			
1x																					
Objektstrategie																					
Fortführen																					
Abwarten																					
Erweitern																					
Verändern																					
Ersetzen																					
Abstossen																					
Anmieten																					
Neubau																					
1x																					

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
Mehrzweckraum Leichtathletik Grünfeld <i>Nicht unter Schutz</i>	Portfolio: 1x Stand 2035 Stratus 2045	Fortführen: 1x Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau Beibehalten

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
Beachvolley/Faustballgebäude Grünfeld <i>Nicht unter Schutz</i>	Portfolio: 1x Stand 2035 Stratus 2045	Fortführen: 1x Abwarten Erweitern Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau Beibehalten

Anlagen	Immobilien-Teilstrategie	Objektstrategie
Wassersportzentrum Lido <i>Nicht unter Schutz</i>	Portfolio: 1x Stand 2035 Stratus 2045	Fortführen Abwarten Erweitern: 1x Verändern Ersetzen Abstossen Anmieten Neubau Erweitern gemäss Projekt WSZ 2.0

6. Aufbau der Sportstättenplanung

6.1 Übersicht

Aus Sicht der städtischen Liegenschaften repräsentieren die Hochbauten im Sport ein Teilportfolio. Für die Formulierung einer Sportstättenplanung ist die Aufteilung aber zu grob. Zudem erfasst der Fachbereich Liegenschaften nur Hochbauten. Eigentliche Sportflächen im Aussenbereich werden nicht erfasst und sind damit auch nicht im Unterhalt systematisch geführt. Im Folgenden werden daher diese Teilstrategien dargestellt:

1. Teilbereichsplanung Eissport
2. Teilbereichsplanung Schwimmsport
3. Teilbereichsplanung Nautik
4. Teilbereichsplanung Rasensport, inkl. Leichtathletik und Beachsport
5. Teilbereichsplanung Hallensport, inkl. Schulsport
6. Teilbereichsplanung Roll- und Radsport sowie offener Sport

Die daraus abgeleiteten Standort- und Objektplanungen definieren in Abstimmung mit der städtischen Raumplanung und den daraus resultierenden Masterplänen die weiteren Entwicklungslinien für die nächsten 15 bis 25 Jahre. Weiter existieren verschiedene Querschnittsthemen, welche sich durch die verschiedenen Teilplanungen ziehen:

- Administration Vereine (Thema: Entlastung der ehrenamtlichen Arbeit)
- Belegungsmanagement und Betrieb der Sportanlagen
- Erschliessung der Sportanlagen (Themen: Mobilität und Betriebszeiten)
- Garderoben und sanitäre Einrichtungen (Themen: Kinder-, Erwachsenen- und Genderneutralität)
- Schulsport
- Unterkunftslösungen für Sportler:innen

In folgenden Bereichen wurden keine Teilplanung definiert, da kein Veränderungsbedarf angezeigt wurde:

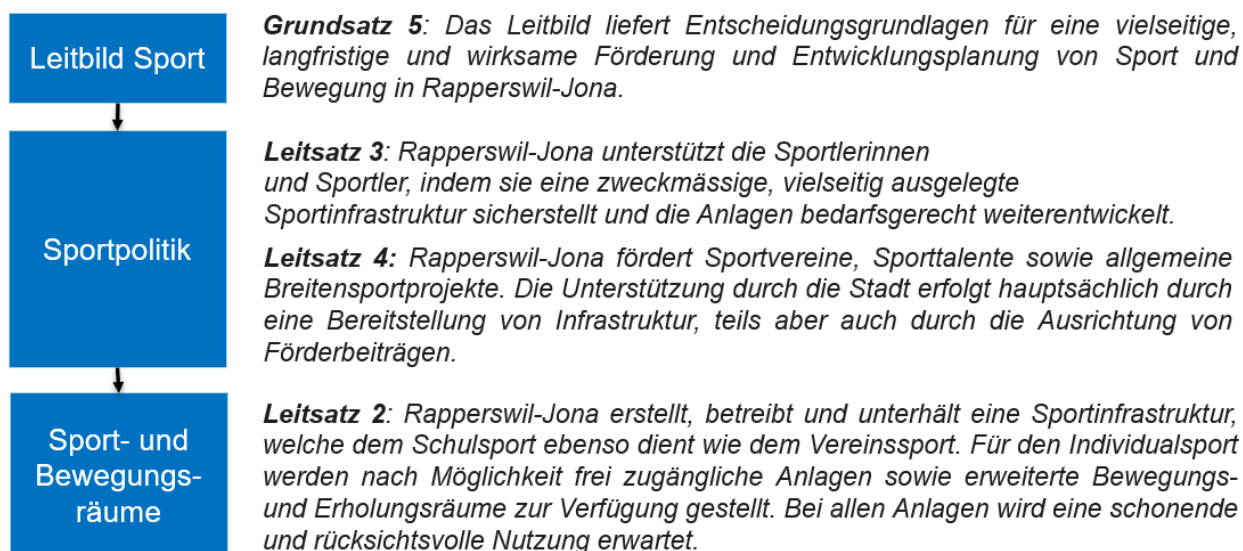
- Racketsport (Tennis, Badminton, Squash)
- Schiesssport
- Kampfsport

Für den Klettersport ist keine eigentliche Planung vorgesehen, da dieser ziemlich standortunabhängig ist, falls ein Bedarf in Zukunft bestehen würde.

7. Sportraum in Rapperswil-Jona

7.1 Herleitung

Die Sportstättenplanung baut auf einer bestehenden Vision und definierten Politik auf. Darin sind Grundsätze zur Infrastruktur festgehalten. Die Grundhaltung der Stadt Rapperswil-Jona ist es, die Vereine und Sportaktiven mit Infrastruktur zu unterstützen, nicht aber inhaltliche und damit sportliche Akzente zu setzen. Die Stadt folgt damit einer in der ganzen Schweiz verbreiteten Haltung zur Sportförderung.



Ergänzend dazu hat der Stadtrat in seiner Legislatur-Planung 2021 – 2024 diverse Legislatur-Ziele und Massnahmen formuliert, welche einen direkten Bezug zu den städtischen Sportstätten haben:

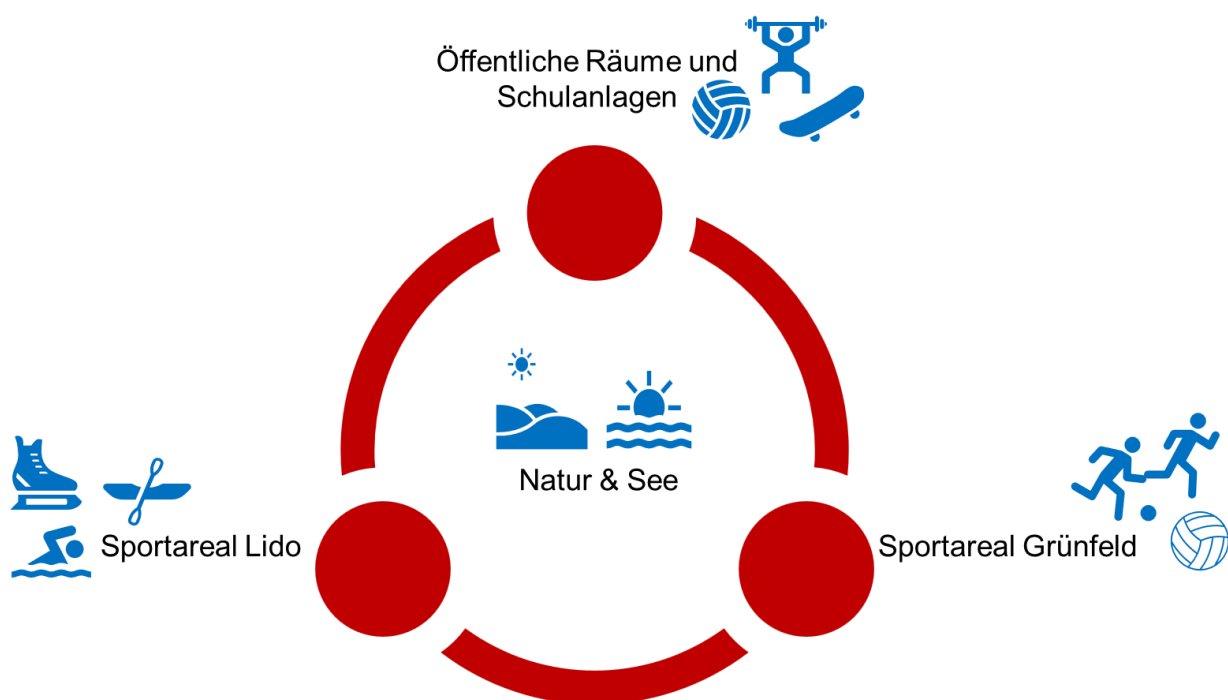
- Erarbeiten einer Boden- und Immobilien-Strategie über das städtische Portfolio
- Erarbeitung einer Sportstättenplanung als Grundlage für die weitere Entwicklung des Breiten- und Spitzensports
- Überarbeitung Masterplan Lido/Südquartier

7.2 Der Sport- und Bewegungsraum Rapperswil-Jona

In der Stadt Rapperswil-Jona ist der vereinsorganisierte Sport immer noch sehr dominant. Der Individualsport wird jedoch unweigerlich je länger je stärker seinen Platz einnehmen. Das Angebot für den Individualsport gilt es daher auszubauen. Ein Kernprojekt dazu bildet sicher das Hallen- und Freibad im Lido.

Der Sport agiert in Rapperswil-Jona in vier elementaren Räumen: der Natur, dem Lido, dem Grünfeld und den Schulsportanlagen der Stadt resp. öffentlichen Räumen und Plätzen der Stadt. Daneben gibt es noch einzelne Bereiche wie der See und die Natur im Umfeld der Stadt. Zusammengefasst kann der Sportraum der Stadt wie folgt dargestellt werden:

- Die **Natur** als Sportarena zu Wasser und zu Land;
- Die **öffentlichen Räume und Schulanlagen** mit dem Hallensport, offenen und frei zugänglichen Sportangeboten;
- **Sportareal Lido** mit dem Eissport, Schwimmsport und Nautik;
- **Sportareal Grünfeld** mit dem Rasensport (Fuss- und Faustball), Beachsport und dem Hallensport.



8. Teilbereichsplanung Eissport

8.1 Ist-Situation

A: Einschätzung und Beurteilung der Standortsituation

Der aktuelle Standort auf dem Lido-Areal ist sehr gut vom Bahnhof Rapperswil her erschlossen und umfasst vielfältige Nutzungen.

- Allmeind u.a. für den Tourneestart Zirkus Knie mit Zusage für eine Stellfläche im Umfang von ~ 10'000m² für das Zelt
- Umzug und Neubau BWZ (und allenfalls Kantonsschule)
- Bestehende Nutzung Freibad und Uferzugang
- Hafen Lido mit Bootsankerplätzen und Bootshallen
- Wohnquartier Lido mit Anforderungen an ein emissionsarmes Umfeld

Für das Areal wurde 2015 ein Masterplan verabschiedet, der das Stadion mit Erweiterung durch eine Trainingshalle und ein Freibad am selben, bisherigen Standort vorsieht.

Im Jahr 2021 wurde ein technischer Bericht zum Stadion Lido durch Benjamin Bühler BBP Ingenieurbüro AG und dem Architekten studiomatt Attilio Lavezzari erstellt, welcher – bei werterhaltendem Unterhalt – von einer Rest-Nutzungsdauer von ca. 15 Jahren ausgeht.

B: Einschätzung zur Instandhaltung und -setzung der Sportanlagen

Heute bestehen im Lido das Stadion der Rapperswil-Jona Lakers und ein offenes Eisfeld, das technisch und betrieblich mit dem Eisstadion verbunden ist. Das Eisstadion bietet heute nur noch bedingt die Voraussetzungen für den Profisport, welche notwendig sind, um zukünftig wirtschaftlich wie sportlich bestehen zu können. Es fehlt eine Trainingshalle für einen ganzjährigen Eissportbetrieb und zusätzliche Spiel- und Trainingsmöglichkeiten für den Nachwuchs. Auch aus wirtschaftlicher Sicht fehlt dem Proficlub die Möglichkeit, seine Einnahmen aus dem Spielbetrieb steigern zu können. Dazu braucht es vielfältigere Hospitality-Lösungen.

Im Weiteren bildet der Zuschauerraum das grösste Risiko für die Weiterführung des Betriebs, da verschiedene Normen nicht eingehalten werden können. Eine normgerechte Erweiterung am aktuellen Standort ist aus Platzgründen nicht möglich, weshalb ein neuer Standort gesucht werden muss. Dadurch kann auch ein unterbruchfreier Betrieb gewährleistet werden.

C: Nutzungsbedürfnisse

Der Hauptnutzer der Eissportanlagen sind die SCRJ Lakers mit ihrer Nachwuchsabteilung. Die Teams haben zu wenig Eiszeiten, um ihre Bedürfnisse abdecken zu können und hinken beim Trainingsumfang der Konkurrenz hinterher. Dieselbe Situation trifft auf den Eiskunstlauf zu.

Daneben bestehen Bedürfnisse der Bevölkerung, inklusive der Schulen, um im Zeitraum von November bis Februar Eislaufen auszuüben und freies Eishockey spielen zu können.

8.2 Soll-Situation

Langfristige Entwicklungsziele

- Entflechtung der Infrastrukturnutzung Leistungssport / Öffentlichkeit anstreben
- Breitere Angebotsnutzung für Schulen und Öffentlichkeit ermöglichen
- Einen Ganzjahresbetrieb Leistungssport (Eiskunstlauf, Eishockey) sicherstellen
- Optimale energetische und betriebliche Synergien im Eis- und Wassercluster erreichen
- Sicherstellen des Leistungssports mit Halleneis für 6'000 - 8'000 Zuschauer, Gastrokomplex und Trainingshalle für Leistungssport Eishockey und Eiskunstlauf
- Bilden von Partnerschaften mit anderen Standorten für Nachwuchsvereine im Eishockey ermöglichen
- Möglichkeiten anbieten für Schulsport und offenes Hockeyspiel mit einer fixen / mobilen Eislauf-
fläche für Publikum von November / Dezember bis Februar
- Eine polyvalente Zusatznutzung des Eisstadions für Events sicherstellen

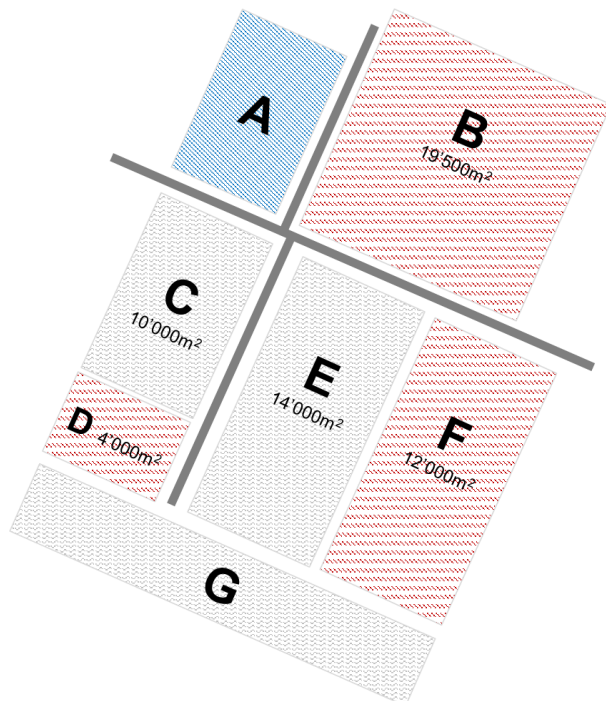
Angestrebte Standortplanung

Das Stadion zusammen mit einer Trainingshalle und allenfalls dem Ausseneisfeld benötigt einen neuen Standort, um einen unterbruchfreien Betrieb zu gewährleisten. Der Flächenbedarf liegt bei ca. 14'000m² bis 16'000m².

Es stehen grundsätzlich zwei Möglichkeiten zur Verfügung:

1. Ideal: Standort Lido mit einer Verlagerung weg vom Seeufer hin zum Stadtzentrum / Bahnlinie (Lido Nord)
2. Eingeschränkt: Standort Grünfeld auf dem Grundstück «Blumenau»

Standort Lido



Das schematisch dargestellte Gesamtareal umfasst:

A: Kanton SG mit BWZ

B: Standort Eisstadion inkl. Trainingshalle und Ausseneisfeld

C: Entwicklungsareal / Nutzung offen

D: Erweitertes Wassersportzentrum

E: Allmeind u.a. Zirkus Knie

F: Freibad inkl. Liegenflächen und Hallenbad

G: Seeufer als Teil der Allmeind

Würdigung Standort Lido

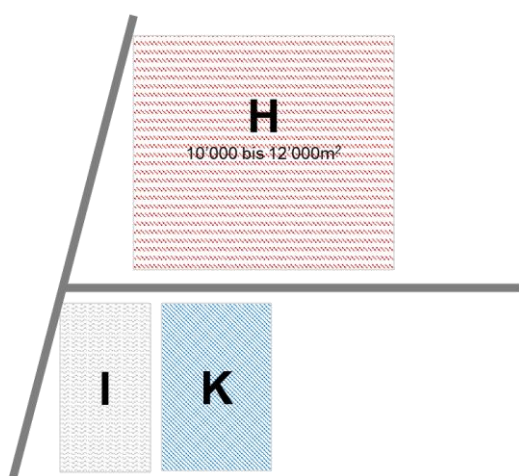
Aufgrund der technischen Abhängigkeiten eines Betriebs von jeweils einem Stadion, Trainingshallen und Ausseneisfeld wird eine räumlich kompakte Anordnung benötigt.

Mit dem Standort Lido Nord kann auch städtebaulich eine attraktivere Situation am Seeufer mit einer Allmeind geschaffen werden. Mit der direkten Nähe zum Bahnhof geniesst der öffentliche Verkehr bezüglich der An- und Abreisen der Anlagennutzer einen grossen Stellenwert.

Die neue Energiezentrale des EZL-Projektes «Seerose» ist in unmittelbarer Nähe.

Eine Weiternutzung der Abwärme für das Quartier, geplante Schulbauten oder das angrenzend geplante Hallenbad bildet eine nachhaltige Chance.

Möglicher Alternativstandort Grünfeld (Blumenau)



Das Areal Blumenau inkl. dem Grundstück 3124J, das zur Verhandlung stehen würde, könnte ein Volumen von rund 12'000m² abdecken und könnte als Alternative zum Stadion-Standort Lido werden, falls sich die Entwicklung im Lido nicht realisieren liesse.

H: Areal Blumenau

I: Alte Reithalle

K: Unihockeyhalle

Würdigung Standort Grünfeld (Blumenau)

Mit der Verlegung des Standorts in das Areal Grünfeld würde der Standort Lido entlastet. Wiederum aber erfährt das bereits heute verkehrstechnisch ungenügend erschlossene Areal Grünfeld eine deutliche Mehrbelastung. Kommt hinzu, dass der Rasensport neben dem Verlust des Rasenplatzes Lido auch das Potential der Parzelle Blumenau verliert. Die Prüfung dieses Alternativstandortes macht Sinn, ist aber angesichts der bestehenden Alternativen nicht die erste Option.

Da die Flächenkapazitäten am Standort Blumenau sehr eingeschränkt sind, würden gewisse Anlagenbereiche in den Untergrund gebaut werden müssen, was die Baukosten steigern würde.

Portfolio- und Objektstrategie der Anlagen

Bestandes-sicherung

- ⇒ Das Stadion zusammen mit der Trainingshalle wird am neuen Standort (Prio 1: Lido Nord) neu gebaut.
- ⇒ Das Aussenfeld könnte allenfalls beim neuen Stadion gebaut werden; die Fläche ist im Sommer polyvalent nutzbar.

Bestandes-erweiterung

- ⇒ Eine Eis-Trainingshalle zusammen mit erweiterten Hospitality- und Büroräumlichkeiten gehört zum Umfang des neuen Stadion-Komplexes.

Bestandes-reduktion

- ⇒ Rückbau des Stadions und des Aussenfeldes am heutigen Standort

Betriebs-optimierung

- ⇒ Sinnvolle Nutzung der Abwärme im Rahmen des Neubaus
- ⇒ Gymnastik- und Fitnessräume mit einer Doppelnutzung für Schule und Vereine

Zeitliche Verhältnisse und Abhängigkeiten

Folgende Prioritäten stehen im Vordergrund:

- Übergangslösung für mehr Eis (Training, Öffentlichkeit)
- Trainingshalle (als Teil eines späteren Stadionkomplexes)
- Stadion-Neubau an neuem Standort
- Beibehaltung eines Aussenfeld für den öffentlichen Eislauf

Erläuterungen:

Die Betriebszeit des heutigen Stadions wird durch Experten mit maximal 15 Jahren angegeben. Neben technischen Aspekten gilt es zu beachten, dass bei einer notwendigen Total-Sanierung auch der heutige Bestandsschutz bei diversen nicht mehr eingehaltenen Normen wegfällt. Der dadurch zusätzlich benötigte Flächenbedarf kann am heutigen Standort realistischweise nicht zur Verfügung gestellt werden. Weiter benötigt der Eishockeybetrieb eine Trainingshalle, die aus betrieblichen Gründen optimalerweise direkt mit der Haupthalle verbunden ist.

Damit besteht ein mittelgrosser Zeitdruck, an einem neuen Standort das Stadion, inklusive seinen weiteren Eisfeldern, im Rahmen der Planungs- und Wettbewerbsprozesse zu planen und als Kredit an die Urne zu bringen.

Für den Profihockeybetrieb ist es ein dringendes Anliegen, mehr Eiskapazitäten in der Form einer Trainingshalle zu erhalten. Eine gut etappierte Lösung im Rahmen des Stadionneubaus mit dem Start einer Trainingshalle sollte geprüft werden, denkbar ist jedoch auch eine temporäre Trainingshalle zur Überbrückung. Dabei ist auf einen Standort zu setzen, welcher die Gesamtentwicklung des Areals nicht beeinträchtigt.

9. Teilbereichsplanung Schwimmsport

9.1 Ist-Situation

A: Einschätzung und Beurteilung der Standortsituation

Die Bädersituation verteilt sich sehr gut entlang des Seeufers und mit den Lehrschwimmbecken über die ganze Stadt. Rapperswil-Jona verfügt im Sommer mit dem Seebad Schloss, Stampf und dem Freibad Lido über drei Badeanlagen. Das Seebad Schloss hat einen Schutzstatus und das Seebad im Stampf liegt angrenzend an Landwirtschafts- und Naturschutzzonen.

Hinzukommen drei ganzjährig nutzbare Lehrschwimmbäder in den Schulanlagen Schachen, Hanfländer und Paradies-Lenggis (kurz Lenggis). Die Lehrschwimmbäder sind aus der Perspektive der Schulanlage ideal. Es gibt daneben noch zwei private Lehrschwimmbäder beim Kloster Wurmsbach und im Wohnheim Balm. Rapperswil-Jona hat heute also bereits ein reichhaltiges Angebot im Schwimmbereich.

Hingegen kommen die Öffentlichkeit und die Vereine zu kurz. Auch aus dem Betrachtungswinkel des Liegenschaftsunterhalt sind die drei Lehrschwimmbäder eine kostenintensive und aufwendige Angelegenheit.

Die Bäderstrategie aus dem Jahr 2009 verfolgte ein Portfolio mit reinen Schulschwimmanlagen. Mit der Umfrage und auch aus den Workshops manifestierte sich klar der Wunsch nach einem leistungsfähigen öffentlichen Hallenbad. Damit findet eine Strategieanpassung statt.

B: Einschätzung zur Instandhaltung und -setzung der Sportanlagen

Die Lehrschwimmanlage Schachen ist stark sanierungsbedürftig. Die Anlage in der Schulanlage Hanfländer wird bis 2035, die im Lenggis ungefähr 2040/45 vollständig saniert werden müssen.

C: Nutzungsbedürfnisse

Der Schulsport in Rapperswil-Jona basiert aktuell auf drei Lehrschwimmbädern, die einfach für die Schulkassen zu erreichen sind. Für die Schulen ist das Schulschwimmen ab der 1. bis zu 6. Klasse weiterhin ein grosses Bedürfnis. Neben der schwimmerischen Ausbildung hilft es der Schulorganisation in Rapperswil-Jona auch, die Sporthallennutzung besser zu verteilen und zu entlasten.

Im Einzugsgebiet der Stadt Rapperswil-Jona befinden sich Hallenbäder in Schmerikon, Männedorf und Oetwil. Ergänzt durch die Lintharena (Näfels) und teils auch Uster werden rund 50% des Bedarfs an gedeckten Wasserflächen für die mehr als 150'000 Einwohner:innen der Grossregion abgedeckt. Es ergibt sich eine Differenz von ca. 600m² bis 850m², welche in einer Gesamtbetrachtung als «Manko» betrachtet werden können. Je nach Pendlerverhalten und Einwohnerzunahme in der Region im Einzugsgebiet der Stadt Rapperswil-Jona, wird sich dieses Mass auch noch verändern.

Wie aus der Umfrage ersichtlich und bereits verschiedene Male postuliert, besteht der Wunsch nach einem stadteigenen, öffentlichen Hallenbad. Ein Hallenbad zu einem bestehenden Freibad hinzuzubauen, macht betrieblich und aus Sicht der Nutzung sehr viel Sinn. Damit kann eine Ganzjahresnutzung mit der gleichen Betriebsorganisation sichergestellt werden. Auch für die Nutzenden bietet sich bei unsicherer Wetterlage im Sommer Gewähr, jederzeit Schwimmen gehen zu können.

9.2 Soll-Situation

Langfristige Entwicklungsziele

- Mittelfristiger Ersatz der Lehrschwimmbäder Schachen und Hanfländer
- Ganzjahresangebot Sportschwimmen in Kombination mit dem Schulschwimmen als stadteigene oder regionale Lösung
- Sicherstellen des Sommer-Schwimmangebotes (Bestand)

Angestrebte Standortsituation

Angestrebt wird ein zentrales Hallenbad für Schule und Bevölkerung, idealerweise in Kombination mit dem Freibad mit einem gemeinsamen Eingangsbereich, Garderoben und Sanitärbereich. Weiter sollten verschiedene Angebote sowohl im Sommer wie im Winter nutzbar sein, bspw. ein Rutschturm.

Das zukünftige Hallenbad Rapperswil-Jona wird in seinem Raumprogramm auch ein oder zwei Lehrschwimmbecken vorsehen. Damit kann eine Ablösung und der Rückbau der Lehrschwimmbecken Schachen und Hanfländer eine Option darstellen. Das Freibad soll auf diese neue Situation ausgerichtet und erneuert werden. Mit einer Traglufthalle über dem Freibadbecken im Winter kann die Wasserfläche im Winter erweitert werden.

Für ein Hallenbad ist ein Areal von rund 3'000m² - 4'500m² notwendig. Mit dem Hallenbadangebot kann das Freibadangebot neugestaltet werden.

Ausrichtung des Hallenbads

Im Zuge einer Ergänzung des Freibad Lido mit einem Hallenbad ist je nach gewählter Konfiguration (siehe Anhang 2) eine Anpassung des Beckenprogramms, speziell des 50m-Aussenbeckens, zu evaluieren.

Die Konfiguration des Hallenbads mit seinem Beckenprogramm richtet sich nach dem heute nachweisbaren Flächenbedarf aus dem Einzugsgebiet von Rapperswil-Jona mit zwischen 600m² bis 850m² gedeckter Wasserfläche. Dabei ist zu beachten, dass die Wasserfläche für den Freizeitbereich sehr variabel ist und sich der Positionierung des Bades, den finanziellen Mitteln und dem Standort ausrichtet.

Die Ausrichtung des Beckenprogramms adressiert neben dem Schulschwimmen auch verschiedene Nutzungsarten für Familien und Einzelpersonen. Das Freibad soll mit seinem heutigen Angebot (v.a. 50-Meter – Becken) erhalten und neu gebaut werden.

Portfolio- und Objektstrategie der Anlagen

Bestand-sicherung	<ul style="list-style-type: none">⇒ Seebad Schloss und Stampf pflegen und erhalten⇒ Das Freibad Lido neu bauen
Bestand-erweiterung	<ul style="list-style-type: none">⇒ Eine Anschlussfähigkeit an ein zusätzliches Hallenbad sicherstellen, in welchem Angebote ganzjährig genutzt werden können (Eingangsbereich, Garderoben, sanitäre Anlagen, evtl. Rutschbahn)⇒ Option: Traglufthalle im Winter über dem Freibadbecken für den Vereinssport
Bestand-reduktion	<ul style="list-style-type: none">⇒ Lehrschwimmbäder Schachen und Hanfländer zurückbauen und mit dem Angebot im zukünftigen öffentlichen Hallenbad kompensieren

Zeitliche Verhältnisse und Abhängigkeiten

- Priorisierungen:
- Erstellung Freibad Lido, allenfalls in Kombination mit einem Hallenbadneubau
- Rückbau / Umnutzung LSB Schachen und Hanfländer

Erläuterungen:

Für den Schulbetrieb soll das öffentliche Hallenbad die Kapazitäten aus dem Lehrschwimmbad Schachen und später Hanfländer, übernehmen. Dafür gilt es sicher zu stellen, dass das öffentliche Hallenbad betriebsbereit steht, bevor im Schachen das Bad rückgebaut wird. Überbrückungsmassnahmen können allenfalls helfen, die zeitliche Abhängigkeiten etwas zu entlasten.

Eine Abhängigkeit zum Eisstadionneubau besteht insofern, dass ein Teil der Energieversorgung sich allenfalls auf der Abwärme abstützt. Es besteht aber keine direkte Abhängigkeit zur Abfolge der Planung und Realisierung, wenn der Masterplan für das gesamte Areal festgelegt und freigegeben ist.

Das Projekt «Seerose» der Energie Zürichsee Linth (EZL) soll im Rahmen dieser Veränderungen mitberücksichtigt werden.

10. Teilbereichsplanung Nautik

10.1 Ist-Situation

A: Einschätzung und Beurteilung der Standortsituation

Trotz hohem Nutzungsdruck steht das Wassersportzentrum für den Kanu- und Rudersport an bester Lage mit einer sehr guten Erschliessung. Aktuell ist die räumliche Situation zu eng und erlaubt keine zusätzlichen Nutzungen.

B: Einschätzung zur Instandhaltung und -setzung der Sportanlagen

Die Gesamtanlage ist gut unterhalten. Ein Erweiterungsprojekt der NASAK-Anlage ist bereits skizziert. Dieses benötigt aber mehr Flächen.

C: Nutzungsbedürfnisse

Der Bedarf des Leistungssports nach mehr Lagerraum und spezielle Räumlichkeiten beim Wassersportzentrum ist dokumentiert.

Hinzu kommt für den Segelsport sowie den offenen Sport die Nutzung des Hafens der Stadt Rapperswil, inklusive einer Möglichkeit für eine Umkleide und Toiletten.

10.2 Soll-Situation

Langfristige Entwicklungsziele

- Festigung des nautischen / Wassersport-Stützpunktes als NASAK-Anlage und für den Breitensport
- Sicherstellen eines niederschweligen Zugangs zum See
- Sichern einer Infrastruktur für den Yachtclub in Kombination und Integration der öffentlichen Sportnutzung

Angestrebte Standortsituation

Die Bedürfnisse im Kraft- und Ausdauerbereich, Medical Services und Regeneration mit und für weitere Sportnutzungen lassen sich kombinieren. In unmittelbarer Nähe bestehen weitere Sportanlagen mit Spitzen- und Nachwuchssport wie Eishockey und Eiskunstlauf und allenfalls später auch Schwimm- und Triatlonsport. Hinzu kommen die Lager- und Arbeitsplatzsituation.

Die Umsetzung der Projektpläne WSZ 2.0 mit insgesamt 4'000m² steht daher im Vordergrund und muss als Gesamtprojekt, welches aber etappiert umgesetzt werden kann, geplant werden.

Im Stadthafen eine Umkleide und Sanitäreanlagen zu errichten, unterstützt eine vielseitige Wassersport-Nutzung auf dem See.

Portfolio- und Objektstrategie der Anlagen

Wassersportzentrum:	⇒ Erweiterung um rund 2'000m ² mit Garderoben und sanitären Anlagen sowie Kraft- und Fitnessräumen (Konzept WSZ 2.0), eventuell mit zusätzlichen Nutzungen für Eis- und Schwimm-/Triathlonsport.
Lager:	⇒ Lager im Umfeld des Yachtclubs (Stadthafen) für den Segelsport
Wasserbauten:	⇒ Erweiterung der Einwasserungsstege von 2 Stück auf 3 Stück ⇒ Erweiterung der Kanupolofelder auf 2 Stück ⇒ Regattabahn 1'000m
Stadthafen:	⇒ Garderoben und sanitärische Anlage

Zeitliche Verhältnisse und Abhängigkeiten

Priorisierung

- Planung und Umsetzung WSZ 2.0
- Entwicklung Stadthafen

Aufgrund der Tatsache, dass das Eisstadion nicht am aktuellen Standort ohne betriebliche Unterbrechungen erneuert und umgebaut werden kann, können rein planerisch und baulich die Projekte Eisstadion, Wassersportzentrum und Hallenbad relativ unabhängig voneinander umgesetzt werden – sie müssen aber aus einer Hand geplant werden können.

11. Teilbereichsplanung Rasensport inkl. Leichtathletik und Beachsport

11.1 Ist-Situation

A: Einschätzung und Beurteilung der Standortsituation

Grundwasserfassung steht der Weiterentwicklung Grünfeld entgegen

Im Grünfeld werden die Flächen aufgrund der Auflagen der Grundwasserversorgung im Osten des Areals stark beschnitten und bei Neubauten auch in Frage gestellt. Diese Einschränkungen, zusammen mit dem Wegfall der Rasenflächen im Lido, können nur zum Teil mit einem Ersatz auf dem Areal Blumenau, allenfalls der Reithalle und einer Parzelle südlich des Stadions, wettgemacht werden.

Rasenfelder als knappes Gut

Naturrasen ist im März und November rund 50% des Maximums (= 12 Std./Wo.) und von April und Oktober rund 75% (= 18 Std./Wo.) nutzbar. Von Mai bis September sind es in der Regel 100% (24 Std./Wo.).

Die bisherigen Standorte Lido, Grünfeld und Wagen werden in naher Zukunft auf Grünfeld und Wagen reduziert. Damit müssen die beiden verbleibenden Standorte maximiert werden, da keine weiteren Landreserven zur Verfügung stehen.

Ohne verstärkt auf Kunstrasenfelder zu setzen, wird eine Kompensation kaum und ein Auffangen zukünftiger Kapazitäten gar nicht möglich sein. Hinzu kommt der Bedarf nach mehr und bedürfnisgerechten Garderoben- und Lagerräumlichkeiten, die diese Kompensation benötigt sowie der Bedarf nach effizienten Bewirtschaftungsräumlichkeiten mit guten Anlieferlösungen für den Betrieb.

Der Fussballclub strebt den Aufstieg in die zweithöchste Spielklasse an

Das Fussballstadion mit 2'700 Zuschauerplätzen ist aktuell mit Naturrasen ausgestattet und kann daher nicht intensiv im Trainingsalltag genutzt werden. Das Stadion entspricht nicht den Anforderungen des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) für die Challenge League und müsste bei einem Aufstieg erweitert werden.

Leichtathletikanlage mitten im Fussballareal

Bei der Nutzung der Leichtathletikanlage führt die räumliche Abhängigkeit zu den Fussballfeldern, speziell wegen der potenziellen Störung durch einschliessende Bälle bei Doppelnutzungen, immer wieder zu Nutzungskonflikten.

Für ein konstantes Wintertrainings fehlt eine Indoor-Anlage für Sprint und Wurftraining.

Schulrasenfelder noch wenig genutzt

Die Rasenfelder bei den Schulanlagen werden nicht systematisch durch die Vereine genutzt und bieten noch Potenzial. Die Anwohner aus dem Quartier nutzen die Rasenflächen punktuell.

B: Einschätzung zur Instandhaltung und -setzung der Sportanlagen

Dank robustem Unterhaltsbudget sind alle Aussenanlagen gut unterhalten. Auch der Fuhr- und Gerätepark ist gut ausgestattet und erlaubt zentrale Unterstützungsleistungen für die Schulrasenfelder.

In Rapperswil-Jona gibt es derzeit drei Kunstrasenfelder, die bis 2035 insgesamt eine Ersatzinvestition von ca. 1.25 Mio. aufweisen. Rund alle 14 Jahre benötigen diese Rasenfelder eine Sanierung. Entgegen dem Branchentrend sind in Rapperswil-Jona alle Kunstrasenfelder verfüllt.

C: Nutzungsbedürfnisse

Die Trainingszeiten für das Kinder- und Jugendfussball liegen gemäss den Vorgaben des Schweizerischen Fussballverbandes zwischen 17:30 bis 19:00. Hinzu kommt die Fussballschule am Sonntagmorgen. Aktuell muss immer eine Schönwetter/ Schlechtwetterplanung geführt werden. So können die Kunstrasenplätze nicht ausgelastet werden.

C1: Fussball und Fussball-Teams

Aktuell bestehen auf dem Areal Grünfeld zwölf Garderoben, davon werden zwei fix durch das Fanionteam belegt. Zusätzlich werden unter der Woche pro Abend fix zwei bis vier Garderoben und an den Wochenenden zehn bis zwölf Garderobeneinheiten in der Sporthalle Grünfeld durch den Fussball belegt.

Kalkulatorischer Kapazitätsbedarf Fussball

Aktuell befindet sich der Frauenfussball sowohl im Nachwuchs wie bei den Aktiven in einer Wachstumsentwicklung. Dies führt zu einem Mehrbedarf an Rasenflächen und Garderoben. Daher ist vom Gesamtbedarf an Trainings- und Matchstunden pro Wochen von gerundet 200 Stunden noch eine Reserve von 20% einzuberechnen und so liegt das Plansoll bei **rund 250 Stunden / Woche**.³

Die offizielle Empfehlung bei den Nutzungsstunden pro Woche für Rasensportfelder liegt pro Feld bei 12-18 Std. wöchentlicher Nutzungsdauer (BASPO-Empfehlung 001). Erfahrungen der Fachleute verweisen auf eine Nutzungstundenzahl 23 bis 24 Std./Wo. für Naturrasen und 38 Stunden bei Kunstrasen. Bei insgesamt 2 Kunstrasenfelder (K1, K3) und 5 Naturrasenfelder (exkl. Lido, aber inkl. Stadionrasen G1, G2, LA-Stadionrasen G3, G4, Sportplatz Wagen) ergibt es **eine Kapazität von 190 Stunden**.

Vorbehalte zur Kalkulation: Reduzierend und sehr einschränkend kommen zur Berechnung hinzu, dass das Rasenfeld im LA-Stadion nur bedingt gleichzeitig zum Leichtathletiktraining genutzt werden kann. Andererseits wurden die Nicht-Normfelder und Schulrasenfelder nicht in die Kapazitätsberechnungen einberechnet.

Fazit

Die bestehenden Plätze von 2 Kunstrasenfelder (K1, K3) und aktuell 6 Naturrasenfelder (Lido, LA-Stadionrasen G3, Fussballstadion G1, G2, G4, Sportplatz Wagen) ergeben eine Kapazität von **rund 200 Stunden**. Mit einer Umwandlung der Naturrasen in Kunstrasen wird eine Kapazität **von rund 250 Stunden** erreicht. Der Rasen im LA-Stadion wird dabei komplett freigehalten, damit eine Entflechtung erreicht werden kann.

Mit der Umwandlung der bestehenden Naturrasen in Kunstrasen kann als Optimierungsschritt auf den Wegfall im Lido und Wasserversorgung Grünfeld Ost reagiert werden. Bei einem Aufstieg des FC Rapperswil-Jona kommen ergänzend Vorgaben von Seiten des Verbandes hinzu, die erfüllt werden müssen. Dann muss das Stadion entsprechend im Zuschauerbereich erweitert werden.

Der Betrieb der Aussenanlagen erfordert einen Fuhrpark, welcher wiederum entsprechende witterungsgeschützte und absperrbare Abstellplätze mit ebenerdigem Lagerzugang benötigt.

C2: Faustball

Im Faustball umfasst der Turnierbetrieb rund 3-4 Anlässe im Jahr neben dem Meisterschaftsbetrieb. Es wird von mindestens drei voll auslastbaren Feldern auf Naturrasen ausgegangen.

³ Siehe auch Anhang 1

C3: Leichtathletik

Neben dem Bedarf, auch im Winterhalbjahr Wurf- und Laufdisziplinen zu trainieren, besteht ein weiteres Bedürfnis, die LA-Anlage unabhängig zur Belegung des im Innern der Laufanlage befindlichen Rasenfeldes und der umliegenden bestehenden Fussballfelder nutzen zu können. Auf der aktuellen 6-Laufbahnanlage können nur begrenzt Wettkämpfe durchgeführt werden. Eine Erweiterung auf 8 Bahnen würde neue Möglichkeiten erschliessen.

C4: Beachsport

Im Beachsport bestehen bezgl. den Anlagen keine grösseren Veränderungsbedürfnisse.

11.2 Soll-Situation

Langfristige Entwicklungsziele

- Landsicherung für den Ausbau an Kapazitäten für die nächste Generation
- Ersatz / Kompensation für die wegfallenden Rasenflächen
- Etappierte Entwicklung des Fussballstadions für eine Spielklasse Challenge League (Kategorie B)
- Optimierung der Belegungsplanung und Steigerung der Nutzungszeiten und der Lager und Garderobekapazitäten im Grünfeld
- Opportunitäten für Leichtathletik-Indoortraining und Erweiterung der Rundlaufbahn realisieren

Angestrebte Standortsituation

Standort Grünfeld: Das Areal Grünfeld bildet das Rückgrat des Rasen-, Leichtathletik- und Beachsports. Eine Entflechtung der verschiedenen Nutzungen (Fussball, Faustball, Beachvolleyball/-soccer und Leichtathletik) wird angestrebt:

- >> Verlegen der Faustball- und Beachsportanlagen
- >> Abschirmen des LA-Stadions zu Fussballfeldern
- >> Freihalten Erschliessungswege und Raumreserven für einen Ausbau Fussballstadion
- >> Reservieren von Landreserven für die nächste Rasensport-Generation

Zwei Szenarios zur weiteren Entwicklung:

- Szenario KR only: Der ganze Fussball spielt sich auf Kunstrasen ab, inklusive der Fanionsteams. Dafür fehlen noch mindestens zusätzlich 1 x Normfeld Kunstrasen und zur Entlastung zusätzlich zu heute 1 x 9er Feld Kunstrasen;
- Szenario KR/NR mixed: Soll das Fanionteam weiterhin auf Naturrasen spielen können, benötigt es neben den bestehenden Naturrasenfeldern im Stadion und dem Spielfeld G2 noch 2 x Normfelder Kunstrasen und zur Entlastung zu heute 1 x 9er Feld Kunstrasen zusätzlich;
- In beiden Fällen soll der LA-Naturrasen freigespielt und als Reserveplatz dienen können.

Szenario Feldtyp	Aktuelle Situation		SOLL KR only		SOLL KR/NR mixed	
	Menge	Std/Wo	Menge	Std/Wo	Menge	Std/Wo
Naturrasen Normfeld	6		1		3	
./. Stadionrasen (G1) [1]	1	3	0	0	1	3
./. Grünfeld (G2)	1	23	0	0	1	23
./. Grünfeld (G4)	1	23	0	0	0	0
./. Lidorrasen [2]	1	23	0	0	0	0
./. LA-Rasen [3]	1	14	1	Reserve	1	Reserve
./. Wagen	1	23	0	0	0	0
Kunstrasen Normfeld	2		7		6	
./. Grünfeld K1	1	38	1	38	1	38
./. Grünfeld K2	1	38	1	38	1	38
./. Grünfeld K3 (G2)	0	0	1	38	0	0
./. Grünfeld K4 (neu)	0	0	1	38	1	38
./. Grünfeld K6 (neu)	0	0	1	38	1	38
./. Grünfeld K5 (neu)	0	0	0	0	1	38
./. Stadionrasen	0	0	1	38	0	0
./. Wagen	0	0	1	38	1	38
Summe	8	185	8	266	9	254
Differenz			0	81	1	69
Kunstrasen 9er-Feld	1		2		2	
./. Grünfeld	1	38	1	38	1	38
./. Wagen	0	0	1	38	1	38

[1] Stadionrasen nur für Meisterschaftsspiele genutzt

[2] Lido Rasenplatz wird in absehbarer Zeit wegfallen

[3] LA-Stadionrasen ist nur eingeschränkt für den Fussball nutzbar

Ergänzende Erläuterungen:

- **Fussballstadion:** Bei einem erneuten Aufstieg des FC Rapperswil-Jona in die Challenge League ist ein Ausbau des Stadions unumgänglich. Ein Ausbau des Stadions unter Einbezug der Erschliessung für mindestens zwei Fanggruppierungen erfordert einen Flächenbedarf von rund 14'000m² bis 16'000m² und benötigt ÖV-Stationen mit guten Abflussmöglichkeiten. Das Stadion soll den Vorgaben der jeweiligen Klasse entsprechen.
- **LA-Stadion:** Ausbau und Kombination der Tribüne mit einer Indooranlage für Sprint- und Wurfdisziplinen. Erweiterung der heute sechs auf acht Laufbahnen.
- **Standort Wagen:** Der Rasensport hat in Wagen noch einen weiteren Standort, der sich, Stand heute, etwas ausbauen lässt. Es benötigt daher Flächen für eine Felderweiterung (bspw. 9-Feld).

Diese Stossrichtung muss mit der Ortsplanung und der Grundwasserversorgung final ausgehandelt und bestätigt werden.

Portfolio- und Objektstrategie der Anlagen

Ein Masterplan soll die Rückbauten aufgrund der Auflagen der Grundwasserversorgung, der Optimierung der Verkehrserschliessung und Mobilität wie auch den maximalen Kapazitätsausbau für den Ransport koordinieren und festlegen.

Bestand- sicherung	<ul style="list-style-type: none">⇒ Bestandsicherung mit 3 Faustballfelder auf dem Areal Blumenau (inkl. Landkauf Parzelle 3124J).⇒ Grundwasserversorgung freistellen zu Gunsten einer Entwicklung in den Westen der Anlage Grünfeld
Bestand- erweiterung	<p><u>Grünfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Allgemein: Reservierung von zusätzlichen Flächen als Landreserven für 2 Normfelder für die nächste Generation sichern⇒ Erweiterung der Rasenkapazität gegenüber heute mit mind. 1 zusätzlich genormten Kunstrasenfeld mind. 1 x zusätzlich 9er Fussballfeld - Total 8 Normfelder und 2 9er-Felder⇒ Option: 2 Naturrasenfelder + 1 Kunstrasenfeld + 1 9er-Feld - Total 9 Normfelder und 2 9er Felder⇒ Erweiterung der Kapazitäten bei den Garderoben und Rasenbewirtschaftungsräume beim FB-Stadion Grünfeld⇒ Erweiterung mit einem Indoor-Lauf- und Wurfbereich sowie weiteren Betriebsräumen in Kombination mit einem Unterbau der südlichen Tribüne des LA-Stadions⇒ Erweiterung der LA-Laufbahn von 6 auf 8 Bahnen für nationale Wettkämpfe⇒ Erweiterung der Beachsportanlage von heute 6 auf 8 Beachvolleyball-Felder / 1 Beachsoccer-Feld <p><u>Wagen</u></p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Erweiterung mit Ausbau Standort Wagen mit einem zusätzlichen Trainings-Fussballfeld.⇒ Erweiterung der Kapazitäten bei den Garderoben und Rasenbewirtschaftungsräumen in Wagen.
Betriebs- optimierung	<p><u>Allgemein</u></p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Optimierung der Belegungsplanung mit Ausreizen der Nutzungszeiten und Feldaufteilungen <p><u>Grünfeld</u></p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Steigerung der Auslastungsfähigkeit mit einer Umwandlung der bestehenden Naturrasen in Kunstrasen. Damit entfallen auch die Reservehaltung für Schlechtwetterszenarien.⇒ Nord-Süd-Richtung der Fussballfelder <p><u>Wagen</u></p> <ul style="list-style-type: none">⇒ Steigerung der Auslastungsfähigkeit mit einer Umwandlung Wagen FB-Feld in Kunstrasen.

Zeitliche Verhältnisse und Abhängigkeiten

Priorisierung Fuss- und Faustball

- Masterplanung Grünfeld inkl. Blumenau und Jonerfeld erstellen und Erweiterung initiieren sowie Erweiterungsprojekt Wagen aufsetzen
- Investition in den Kunstrasen einbringen, wo möglich
- Landreserven für mittelfristige und langfristige Erweiterungsmöglichkeiten sicherstellen
- Priorisierung Leichtathletik
- Ballfanglösung LA-Stadion und LA-Rasen evaluieren
- Indoortraining LA mit Tribünausbau starten

12. Teilbereichsplanung Hallensport

12.1 Ist-Situation

A: Einschätzung und Beurteilung der Standortsituation

Mit Ausnahme der Dreifachhalle Grünfeld sind alle Sporthallen in direkter Verbindung mit einer Schulanlage.

B: Einschätzung zur Instandhaltung und -setzung der Sportanlagen

Das Portfolio der Sporthallen ist geprägt von Hallen mit den alten Dimensionen. Grösstenteils sind die Anlagen sehr gut unterhalten. Die Raumverhältnisse (Hallenhöhe, Lagerräume, Feldmasse) genügen teils aber nicht mehr den heutigen Anforderungen.

C: Nutzungsbedürfnisse

Schulsport Schulen Rapperswil-Jona

Nachfolgende Kalkulationen können durch betrieblich-organisatorische Massnahmen noch optimiert werden und gehen von Klassen in Normgrössen von 20 Kindern aus.

Schulstufe	Lektionen	Hallenbedarf	Lehrschwimmbecken
Kindergarten	68	4 Kl. Hallen	3-4
Primarstufe	268	6 Einfachhallen	
Oberstufe	147	7 Mehrfachhallen	
Summe	483		

Aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und Distanzen ergeben sich 3 Kleinhallen oder Einfachhallen und 5 Einfachhallen in Normgrössen und 6 Mehrfachhallen [ohne Grünfeld]. Bei einem kalkulatorischen Bedarf von rund 90 Wasserlektionen benötigt es mind. 3.5 Lehrschwimmbecken.

In der Übersicht:

Anlagentyp	Heutiger Bestand	Zukünftiger Bestand
Kleinhallen / Einfachhallen	10	4
Mehrfachhallen	3	6 + Flames-Halle
Lehrschwimmbecken	3	1
		+ 1 x öffentliches Hallenbad mit 2 Lehrschwimmbecken

Schulsport kantonale Schulen

Das Berufs- und Weiterbildungszentrum wird nach dem Neubau rund 1'600 Schüler:innen aufweisen und hat den Bedarf von mindestens drei Einfachsporthallen (ganztätig genutzt), angekündigt. Dies ist eine Steigerung des aktuellen Bedarfs.

Vereinssport

Der Vereins-Trainingsbetrieb ist aus heutiger Sicht nur teilweise abgedeckt. Eine Erneuerung und Ausbau der Sportanlagen Hanfländer, Burgerau und Schachen im Rahmen der Schulraumplanung verbessert auch für die Vereine die Situation.

Im Winter erreicht die Auslastung 100%. Dazu gehören auch der Kinder-/Jugendfussball und weitere, welche im Winter zum Teil auf Hallen angewiesen sind.

Polyvalenten Anlagen

Im Rahmen von Wettkämpfen besteht für den Meisterschafts- und Turnierbetrieb ein Bedarf mit kleinem und mit grossem Zuschaueraufkommen. Letzteres ist durch die Mehrfachhalle Grünfeld abgedeckt, wenn sie nicht durch nicht-sportliche Events belegt ist. Insbesondere aufgrund von Generalversammlungen fehlt die Belegungssicherheit im Frühling, speziell für die Playoff-Zeit der jeweiligen Hallensportarten.

Auch das Eisstadion soll mit seiner anstehenden Erneuerung polyvalent nutzbar werden und so ausserhalb der Hockeyperiode für Events und weitere Nutzungen einfach zur Verfügung stehen können.

12.2 Soll-Situation

Langfristige Entwicklungsziele

- Ersatz und Erweiterung mit je einer wettkampftauglichen Mehrfachhalle Burgerau und Schachen
- Entwicklung eines Sporthallenkomplexes als Neu- und Ersatzneubau für Schulen Burgerau / Kreuzstrasse / Hanfländer
- Transfer der Lehrschwimmbäder Schachen und Hanfländer in den Hallenbadbau

Angestrebte Standortsituation

Es sind drei Portfolios an Hallensportanlagen zu unterscheiden:

- Schulportanlagen für Schulen Rapperswil-Jona
- Schulsportanlagen für Dritte (kantonale Schulen)
- Polyvalente Hallensportanlagen (Grünfeld)

Schulportanlagen für Schulen Rapperswil-Jona

Mittelfristig: Schulanlage Burgerau: Neubau Doppelsporthalle Typ B. Die Anlagen stehen auch kleinen Turnier- und Meisterschaftsspielen mit wenigen Zuschauenden offen. Im Zusammenhang mit der Schulraumplanung ist eine Verdichtung der Nutzung der Oberstufe im Schulhaus Burgerau vorgesehen.

Mittelfristig: Schulanlage Schachen: Ein Ersatz- und Erweiterungsneubau, idealerweise als Dreifach-Turnhalle, mit einer Zuschauerkapazitäten von rund 300 bis 500 Personen ist vorgesehen.

Langfristig: Schulanlagen Kreuzstrasse und Hanfländer: Ein Ersatzneubau als übergreifender Sporthallenkomplex. Die Anlagen sind primär für den Schulsport und das Vereinstraining ausgerichtet und bieten keine Zuschauermöglichkeiten. Der Flächenbedarf beträgt dazu ca. 3'200m².

Schulportanlagen für kantonale Schulen

Flames-Halle: Die privat finanzierte Unihockeyhalle benötigt Mieteinnahmen. Da drängt sich der Kanton mit Einmietbedürfnissen für das Schulturnen auf.

Im Rahmen der Erweiterung des Wassersportzentrum oder des Neubaus des Eisstadions sind ebenfalls Gymnastik- und Fitnessräume für das BWZ als Ergänzung des Off-Ice resp. Landtrainings der Vereine vorzusehen. Der Flächenbedarf beträgt dazu ca. 1'100m² und ist integrierbar als sogenannte Mantelnutzung beim Stadion.

Polyvalente Nutzung

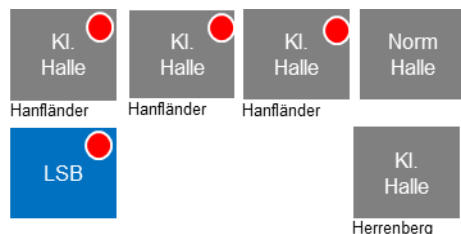
Es besteht die unbefriedigende Situation, dass die Halle im Grünfeld gerade in der Playoff-Periode mehrerer Hallensportarten auch durch Jahresversammlung von Unternehmen beansprucht wird. Neben einer einzuführenden Mehrjahresplanung unter Berücksichtigung der Playoff-Sperrzeiten der Hallensportvereine braucht es Ausweichmöglichkeiten.

Eine nutzbare Eventhalle oder Sporthalle entweder im Grünfeld über die Verdichtung als Überbauung des Parkplatzfeldes oder an einem weiteren Standort kann die Lösung bilden. Eine Alternative bildet eine polyvalente Ausrichtung des zukünftigen Eisstadions.

Portfolio- und Objektstrategie der Anlagen

roter Punkt: Instandsetzungsbedarf nach Unterhaltsstrategie Stadtliegenschaften 2020 bis 2040

Cluster WEST IST mit Hanfländer, Kreuzstrasse Burgerau, Herrenberg

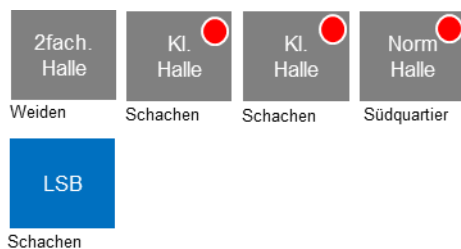


Cluster WEST SOLL mit Hanfländer, Kreuzstrasse Burgerau, Herrenberg

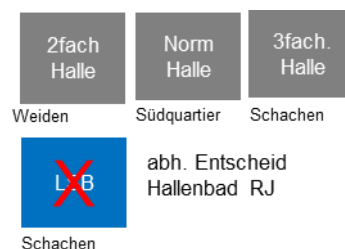


- ⇒ Es besteht der Bedarf von mind. 3fach besser 4fach-Halle oder zus. einzelner 1fach-Halle
- ⇒ Zu beachten: Die Anlage Hanfländer Sporthallen stehen unter Schutzstatus

Cluster SÜD IST mit Weiden, Schachen, Südquartier



Cluster SÜD SOLL mit Weiden, Schachen, Südquartier



- ⇒ Es besteht ein Bedarf einer Wettkampfhalle als zweite Vereins-Wettkampfhalle
- ⇒ Offen: Eine Einmietung und Nutzung der geplanten Flames-Halle für Schulnutzungen Kanton (BWZ) oder Stadt Rapperswil-Jona

Cluster OST IST mit Rain, Bollwies



Cluster OST SOLL mit Rain, Bollwies

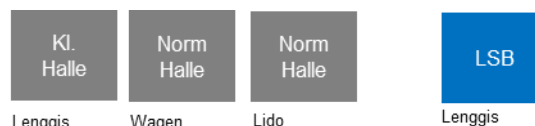


- ⇒ 3fach Halle Bollwies: Im Rahmen einer Sanierung sollten Anpassungen geprüft werden

Einzel Stao IST Lenggis, Wagen, Lido



Einzel Stao SOLL Lenggis, Wagen, Lido



- ⇒ BWZ sucht Schulsporträume im Umfang von 3 Einfachhallen, daher eine Halle im Raum Lido um in der Kombiutzung für das WSZ / Eisstadion Möglichkeiten anzubieten

Zeitliche Verhältnisse und Abhängigkeiten

Priorisierung

- Wettkampftaugliche Sporthalle ins Wettbewerbsprogramm «Schachen» aufnehmen, Priorität als Dreifach-Turnhalle
- Mehrfach-Sporthalle ins Wettbewerbsprogramm «Burgerau» aufnehmen
- Kantonale Nutzungsbedürfnisse in die Sporthallenplanung integrieren

13. Teilbereichsplanung offener Sport- und Bewegung sowie Roll- und Bikesport

13.1 Ist-Situation

Die Förderung des informellen Sports (individuell bzw. in freien Gruppen) durch die Stadt Rapperswil findet fast ausschliesslich über das Angebot an niederschwellig nutzbaren Anlagen statt. Dazu gehören auch Lauf- und Wanderwege, freies Schwimmen sowie die Radwege.

Bereits bestehen dazu folgende Konzepte:

- Spiel- und Pausenplatzkonzept Rapperswil-Jona
- Grün- und Freiraumkonzept Rapperswil-Jona
- Fuss- und Veloverkehrskonzept Rapperswil-Jona

A: Einschätzung und Beurteilung der Standortsituation

Der freie Sport ist nicht auf die Verbindung zu einer bestehenden Sportanlage angewiesen und somit weitestgehend flexibel. Weitere Anlagen/Installationen sind in der Stadt an verschiedenen Orten denkbar. Eine klare Bedarfsformulierung bildet eine Herausforderung, wie die Bedürfnisse erfasst und adressiert werden können.

B: Einschätzung zur Instandhaltung und -setzung der Sportanlagen

Es gibt aktuell eine Skateranlage im Raum Stampf, die den Anforderungen der Szene aber nur zum Teil entspricht und zu klein ist.

C: Nutzungsbedürfnisse

Der Zugang zu Möglichkeiten für einfache Sport- und Bewegungsmöglichkeiten wie Spiel- und Rollsport soll möglichst einfach und damit gut verteilt auf dem Stadtgebiet mehr oder weniger überall möglich sein. Die Schulsportanlagen bieten sich dazu an, da die Nutzung auch im Schulbetrieb die Pausengestaltung bereichert.

Für den Fortgeschrittenenbereich braucht es zentrale Anlagen für den Skate/Rollsport. Für den Bikesport bietet der Wald für Fortgeschrittene das ideale Umfeld. Die Ausgestaltung der Möblierung und Bestückung der Areale soll in der Massnahmenplanung als Folge zu dieser Strategie definiert werden.

Für die niederschwellige Bewegungsförderung sollen Teile öffentlicher Plätze und Schulanlage mit polyvalent nutzbaren Sportplätzen und Möblierungen ausgerüstet werden.

13.2 Soll-Situation

Für die zukünftige Weiterentwicklung sollte ein niederschwelliger Kanal zur Stadtbehörde resp. Fachstelle Sport und Bewegung angeboten werden, der Ideen, Bedürfnisse und Initiativen aufnehmen und weitertragen kann.

Langfristige Entwicklungsziele

- Für den kombinierten BMX / Trial und Skaten eine zentrale Anlage mit Kapazität als Jugendtreffpunkt sichern;
- Möblierung öffentlicher Plätze und Schulanlagen für Streetsport (Hockey, Ballsport) und Roll- und Skatesport;
- Sichern eines durchgängigen Wegnetzes für Roll- und Radsport mit einer einvernehmlichen Politik für alle Nutzungen (Joggen, Biken, Spazieren, Wandern)
- Regionale MTB-Trails entwickeln
- Flächen für eine Nutzung des «offenen Sports» im Lido vorsehen

Rollsport und Bikesport

Im Stampf soll eine grössere Skateranlage für Fortgeschrittene ausgebaut werden. Sie soll überdacht, beleuchtet und sanitärisch erschlossen sein. Die Betriebszeiten sollen einen niederschweligen Zugang erlauben. Für Einsteiger und Fortgeschrittene ist ein Rollpark/Pumptrack im zukünftigen Grünfeldspark beim Bahnhof Jona angedacht.

Durchgängige Strecken, eingebettet in das Verkehrsnetz der Stadt, sollen für Velofahrer:innen, Skater:innen, Inliner:innen einen sicheren Bewegungsraum anbieten.

Im Waldgebiet rund um Rapperswil-Jona sollen einzelne Wegführungen klar zwischen Spaziergänger und Wanderer von Bikern getrennt geführt werden. Ein eigentlicher Biketrail in der Natur ergänzt das Portfolio.

Für Anfänger in den Bereichen Skaten, BMX/Trial sind auf Schulanlagen wie beispielsweise Hanfländer, Lenggis, Bollwies, Südquartier, Weiden und Wagen oder auf öffentlichen Anlagen wie Spielplätzen verschiedene Elemente oder Anlagenbereiche vorzusehen.

Outdoorfitness / Parkour

In Ergänzung oder als Alternative sind auf Schulanlagen wie beispielsweise Hanfländer, Lenggis, Bollwies, Südquartier, Weiden und Wagen oder auf öffentlichen Anlagen wie Spielplätzen offene zugängliche Fitness/Crossfiteile vorzusehen. Der bestehende Fitnessparcour am Stadtrand mit Laufstrecken ergänzt das Angebot.

Öffentliche Plätze und Liegenschaften sollen proaktiv mit bewegungsfördernden Elementen ergänzt und eingerichtet werden.

14. Sportanlässe

Nicht jeder sportliche Anlass ist ein Sportevent und wird im Rahmen dieser Strategie adressiert. Ligaspiele von Teamsportarten gelten z.B. nicht als Sportevents, wobei ein Jubiläumsanlass eines Sportvereines durchaus als Sportevent zählen kann.

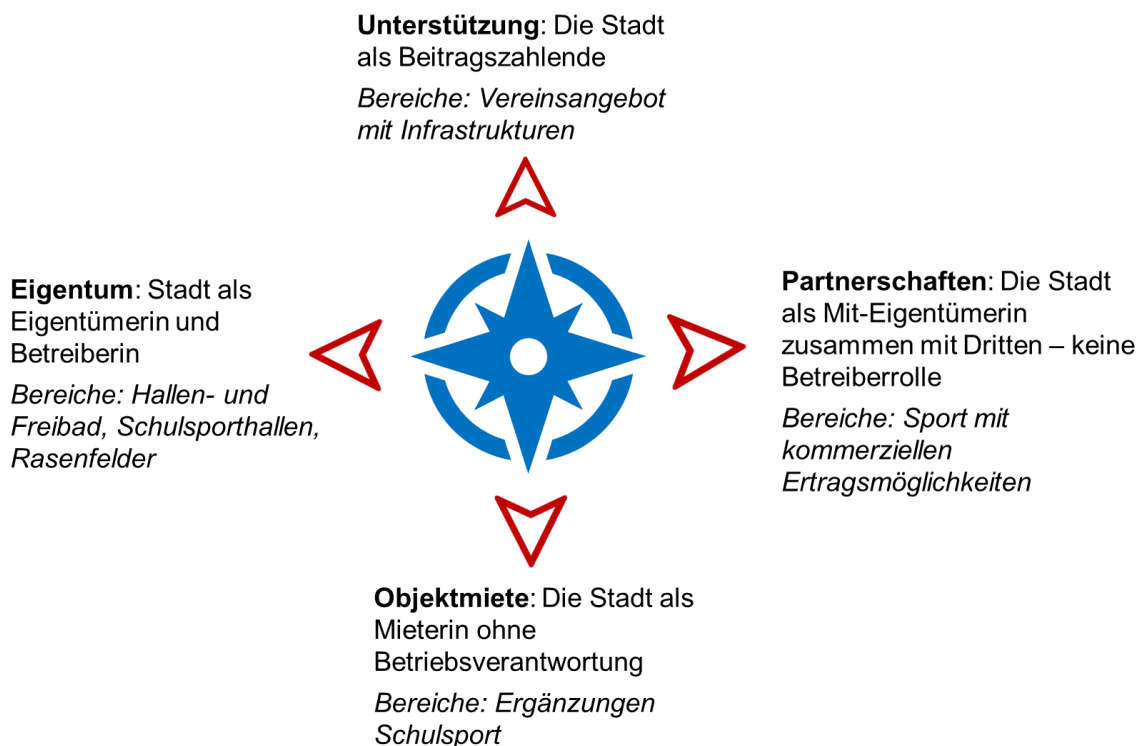
Bei wiederkehrenden oder einmaligen Sportevents gilt es, die strategischen Ziele aus Sicht der Stadt zu klären, um den Aufwand rechtfertigen zu können. Über die Region hinaus und zum Teil auch international bekannt ist der IRONMAN 70.3 Rapperswil-Jona.

Im Rahmen der Sportstrategie wurden keine spezifischen Massnahmen festgelegt, um in diesem Bereich das Eventangebot aktiv zu erweitern.

15. Finanzierungen, Kosten und Termine

15.1 Finanzierungen

Mit der Sportstättenplanung entsteht ein fokussierter Blick auf die anstehenden Projekte und Vorhaben. Die Stadt kann nicht alle Projekte alleine realisieren und es braucht daher eine Finanzierungs- und Förderstrategie: Welche Aufgaben muss und will die Stadt in welchem Umfang übernehmen? Welche Leistungen werden unterstützt, welche nicht? Dazu ein Kompass für die anstehenden Projekte:



15.2 Kosten

Eine Kostenermittlung für die in allen Teilbereichsplanungen angestrebten Massnahmen ist zum Erstellungszeitpunkt des vorliegenden Schlussberichts nicht möglich. Dies, weil die jeweiligen Gesamtkosten unter anderem vom Projektumfang, dem gewählten Wettbewerbsverfahren sowie finanzrechtlichen Belangen abhängig sind. Auf mögliche Kostenangaben oder Annäherungswerte wird daher verzichtet.

15.3 Termine / Umsetzung

Die Umsetzung der vorliegenden Sportstättenplanung hängt von politischen Prioritäten und Entscheiden/Prozessen ab. Entsprechend macht eine mittel- und langfristige Termin-Darstellung keinen Sinn.

Die Umsetzung der Sportstättenplanung soll alle drei Jahre evaluiert und mit einem rollenden Fünfjahres-Aktionsplan vorangetrieben werden.

Die Planung des ersten Fünfjahres-Blocks sieht folgende Schwerpunkte vor:

Areal Lido: Studienauftrag Areal Lido, Masterplan, Projektwettbewerb Schwimmsport (Freibad, Hallenbad), Projektierung Schwimmsport, Projektwettbewerb Eissport, Projektierung Trainingshalle

Areal Grünfeld: Masterplanung Grünfeld/Blumenau, Sicherung Landreserven im Rahmen der OPR

Sporthallen: Wettkampftaugliche Sporthalle Schachen (Wettbewerb)

Nautik: Studienauftrag WSZ 2.0

Offener Sport: Wiederaufbau/Weiterentwicklung Skatepark Stampf

Querschnitts-Themen: Reservations-System, Schliess-System

16. Querschnittsthemen

Verschiedene Themenbereiche greifen in alle Sportanlagentypen und damit in deren Teilstrategien ein. Diese sind im Folgenden aufgelistet.

Folgende Priorisierung besteht:

- Einheitlicher, digitaler Reservations- und Belegungsprozess erreichen
- Teilautonomer, einheitlicher Zugang zu den Sportanlagen einrichten
- Genderneutrale, barrierefreie Garderoben und Sportanlagen sicherstellen

16.1 Reservations- und Belegungsprozess

Eine Gesamtsicht der Belegung in den städtischen Sportanlagen über ein Reservations- und Belegungssystem besteht heute nicht. Es fehlt im Sport ein einheitliches System. Einzelne Sportanlagen, wie die Rasenfelder und die Eishalle, werden zudem durch externe Stellen betreut und koordiniert. Für weitere Räumlichkeiten im Kultur- und Eventbereich (beispielsweise Hotel KREUZ) besteht hingegen ein Reservationsmanagement. Die Prozesse und Instrumente sind nicht einheitlich geregelt.

Aus Transparenzgründen und um von Seiten der Stadt «die Fäden in der Hand zu haben» macht eine Vereinheitlichung des Reservations- und Belegungsprozesses Sinn. Damit kann dieser auch vereinfacht und automatisiert werden, was Fehlerquellen und Leerstände minimiert.

16.2 Bereitstellung und Zugang

Die fixangestellten Stadtmitarbeitenden auf den Anlagen werden für den Vereinsbetrieb abends und am Wochenende durch sogenannte Vereinswarte entlastet. Sie stellen unter anderem den Zugang zu den Sporthallen ausserhalb der Schulzeiten sicher. Dabei sind von Anlage zu Anlage verschiedene Schliesssysteme im Einsatz. Viele davon erlauben heute noch keinen autonomen, kontrollierten Zugang zu den Anlagen. Ein einheitlicher, teilautonomer und damit vom Personal unabhängiger Zugang zu den Anlagen muss eine Zielsetzung im Facility-Bereich der Stadt sein und hilft, die Betriebskosten zu reduzieren.

16.3 Garderoben, Duschen und Toilettenanlagen

In den Freibädern haben sich in den letzten Jahrzehnten die Gewohnheiten bezüglich Umkleiden und Garderobennutzung schweizweit verändert. Die Garderobengebäude werden sehr viel weniger genutzt. Die Gäste kommen häufig bereits umgezogen oder ziehen sich auf der Liegewiese um. In den Hallenbädern kann im Gegensatz zu den Freibädern keine Veränderung des Verhaltens bei der Nutzung der Garderoben festgestellt werden.

Nicht nur in den öffentlichen Sportanlagen, sondern auch in den durch Schulen und Vereinen genutzten Anlagen, sind die Anforderungen gestiegen. Geschlechtsneutrale Umkleiden, Duschen und Toilettenanlagen müssen vorhanden sein oder der gesamte Garderobenkomplex inklusive Toiletten ist geschlechtsneutral – besser genannt universal – ausgerichtet. Folgende Eckpunkte müssen bei den Anlagen integral gelöst sein:

- Privatsphäre und Sicherheit gewährleisten
- Vielfältige Nutzung gewährleisten – Effizienz steigern
- Ausstattung mit Wickeltischen, Hygienebeutel, Abfalleimer
- Barrierefreiheit
- Geschlechtsneutrale Beschriftung

16.4 Hindernisfreier Zugang

Gebäude und Aussenraum müssen gemäss dem kantonalen Baugesetz, den entsprechenden Normen (SIA 500) sowie dem Behindertengleichstellungsgesetz hindernisfrei gestaltet sein. Bei Anlagen, die auf absehbare Zeit nicht saniert werden, soll geprüft werden, ob die Zugänglichkeit mit pragmatischen Massnahmen verbessert werden kann. Ebenfalls verbessert wird die Information über die Zugänglichkeit der Anlagen auf den entsprechenden Websites.

16.5 Sicherheit und Prävention

Sportanlagen sind in der Regel gut frequentierte, aber schlecht überwachte Anlagen. Die Erschliessungswege und die Anlagen selbst sollten diesem Umstand Rechnung tragen.

Eine Durchmischung zwischen Erwachsenen und Jugendlichen respektive Kindern in den Umkleidebereichen und sanitärischen Bereichen muss ausgeschlossen werden können. Insgesamt besteht der Anspruch, dass die Anlagen bereits in der Konzeption und in der Ausgestaltung sexuellen und physischen Missbrauch verhindern und die soziale Überwachung zu verbessern helfen.

Ein besserer Ansatz, weil einfacher übermittel- und damit durchsetzbar, ist die Überarbeitung der Hausordnungen und Reglemente zur Vermietung und Nutzung. Die Nutzer:innen müssen die Regeln verstehen und auch aufnehmen können. Im Rahmen dieser Vereinfachung gilt es die Verantwortung für Ordnung und Sauberkeit dezidiert zuzuweisen und damit Vandalismus und versteckte Beschädigungen zu ahnden und schlussendlich zu reduzieren.

16.6 Mobilität

Bei der Weiterentwicklung der Sportanlagen sollte standardmässig ein Mobilitätskonzept erstellt werden, das die Erschliessung sowohl für die aktiven Sportler:innen, deren Begleitpersonen sowie für Zuschauer:innen definiert. Dabei spielt die Förderung einer ökologischen Nachhaltigkeit über den Modalsplit eine wichtige Rolle. Dem Langsamverkehr in Kombination zum öffentlichen Verkehr muss Priorität eingeräumt werden. Die Parkmöglichkeiten sind entsprechend auf diese Strategie auszurichten, was dazu beiträgt, die Belastung in den Quartieren zu reduzieren.

Für die beiden Areale Lido und Grünfeld muss ein entsprechendes Mobilitätskonzept die zukünftige verkehrstechnische Entwicklung vorgeben. Die Mobilitätskonzepte müssen auf das Gesamtverkehrskonzept (GVK) und die Entwicklungen bei der Ortsplanungsrevision (OPR) abgestimmt sein.

16.7 Energieversorgung

Die Anlagen sollen nachhaltig weiterentwickelt werden und somit den heutigen Ansprüchen in den Bereichen Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt genügen. Ein ökologischer Anspruch an sanierte Anlagen ist dementsprechend hoch zu gewichten. Bei Neubauten und Sanierungen wird ein hoher Energieeffizienzstandard angestrebt.

Die Energieversorgung wird durch erneuerbare Energien oder durch Fernwärme abgedeckt. PV-Anlagen werden wo möglich eingesetzt. Insbesondere der Wärmerückgewinnung und der Verwendung der Abwärme beim Frei- und Hallenbad Lido und den Eissportanlagen ist Beachtung zu schenken. Eine Wärmerückgewinnung wird ermöglicht und energetisch optimiert. Die Lüftungs- und die Feuchtigkeitssituation wird energieeffizient optimiert. Der Einsatz von Chemikalien, insbesondere im Freibad, wird minimiert. Der Wasserumsatz wird optimiert.

17. Unterkunft, Aufenthaltsräume und House of Sports (Wunschbedarf Vereine)

17.1 Unterkunftsangebot

Die verschiedenen Sportanlagen in Kombination mit der touristisch attraktiven und gut erschlossenen Lage machen Rapperswil-Jona zu einem gesuchten Trainingslagerstandort. Von Seiten der Vereine wird seit längerem eine «Sportlerunterkunft» mit Halb- respektive Vollpension-Angebot gefordert. Der Range an Vorstellungen dazu geht aktuell noch weit auseinander und müsste im Rahmen einer Projektumsetzung genau geprüft werden.

- Sportlerunterkünfte für Trainingslager, Kaderzusammenzüge
- Lager-Unterkünfte für Schulklassenlager, Projekt- und Arbeitswochen
- Übernachtungsmöglichkeiten für sportliche und/oder gesellschaftliche Grossanlässen
- Sportler-Wohnungen/-Wohngemeinschaften für Wochenaufenthalt (Kaderathleten:innen, Sport-schüler:innen)

Eine solche Unterkunft allein auf den Sportbetrieb auszurichten, ist nicht wirtschaftlich. Zudem ist die Auslastung durch Trainingslager oder nationale Events (bspw. Cup-Finale, andere) abzuwägen, um keine Einschränkungen mit den bestehenden Belegungen zu provozieren.

Ein mögliches Setup (Vorschlag aufgrund Referenz-Projekten)

Eine 2er- und 4er-Bett-Konfiguration der Zimmer erlaubt es ein attraktives Übernachtungsangebot für Trainingslager aber auch für Einzelpersonen anzubieten. Ein Mix aus einer Dauerbelegung durch Sportschüler:innen, Studenten der Fachhochschule und Fixmieten aus den ansässigen Unternehmen für ihre externen Mitarbeitenden kann einen gute Basis bilden. Die Lagerbuchungen erfolgen kumuliert in den Sommermonaten, Herbst- und Frühlingswochen.

Die Verpflegung Halbpension könnte angehängt an eine bestehende Gastronomie erfolgen, die auch durch externe Gäste frequentiert wird.



Die Ausrichtung der Unterkunft muss auf die urbane, junge oder junggebliebene Kundschaft ausgerichtet werden. Ein einfacher Unterhalt steht im Vordergrund, wirkt aber dennoch cosy und urban.

Als Alternative kann dazu auch ein bestehendes Hotel oder Pflegezentrum dienen, wenn sich die konzeptionellen und betriebswirtschaftlichen Bedingungen wie beschrieben anpassen lassen.

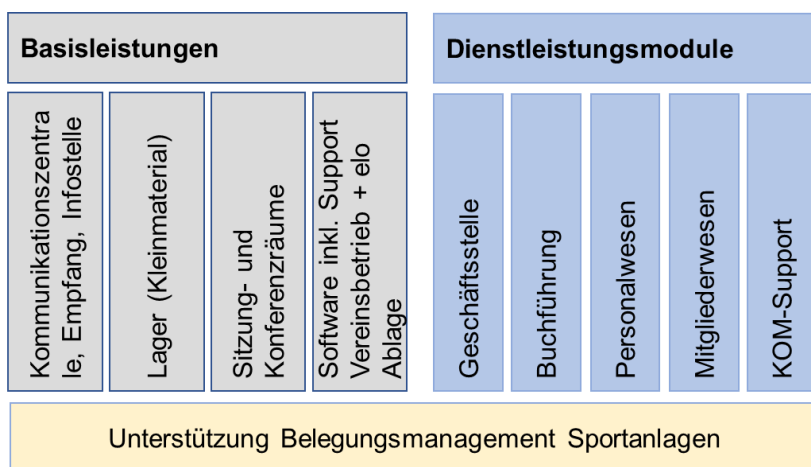
Die Rolle der Stadt und die Trägerschaft müssten geklärt werden. Einen möglichen Standort gilt es zu evaluieren.

17.2 Aufenthaltsangebot

In den grösseren Sportanlagen resp. Arealen benötigen die Nachwuchssportler:innen einen Aufenthaltsraum. Darin wird gearbeitet, Nachhilfe gegeben und der Raum wird auch als Pausenraum genutzt und erlaubt damit den Jugendlichen ihre Zeit zwischen Schule und Training besser zu überbrücken.

17.3 House of Sports

Die aktive Vereinskultur bildet eine gute Basis, das Rad nicht in jedem Verein neu zu erfinden und gemeinsame Pflichten und Bedürfnisse im Rahmen eines House of Sports abzuwickeln.



Der Benefit für die Stadt läge in der Kanalisierung und Professionalisierung der Ansprechstelle seitens der Vereine. Vorteil für die Vereine wäre eine Entlastung der ehrenamtlichen Arbeit und Verbesserung der Erreichbar- und Verfügbarkeiten. Dazu könnte spezifisches Knowhow allen zur Verfügung gestellt werden.

Eine Finanzierung dieser Leistungen könnte über einen Beitrag je beteiligtem Verein durch die Stadt sowie Beiträge Dritter (Gönner, Spenden) erfolgen.

18. Rhythmusprogramm Betrieb

Die Bedürfnisse des Facilitymanagements und des Sportbetriebs gehen bei Neubauten gerne vergessen. Ein Rhythmusprogramm als Standard hilft, dass von Beginn an deren Bedürfnisse vorliegen und bereits in die Planungen integriert werden.

19. Schlussbemerkungen

Das vorliegende Dokument hat nicht den Anspruch der abschliessenden Richtigkeit, sondern soll die Entwicklung der Sportstätten auf dem Platz Rapperswil-Jona leiten und begleiten.

In einem ersten Schritt gilt es die planerischen Voraussetzungen für die beiden Sport-Areale Lido und Grünfeld zu erarbeiten und damit die Rahmenbedingungen für eine geordnete Entwicklung zu schaffen.

Mit einer regelmässigen Überprüfung und Justierung der definierten Teilbereichsplanungen soll eine kontinuierliche und bedarfsorientierte Entwicklung sichergestellt werden.

20. Anhang 1: Rasensport

Situationsplan Grünfeld (Sicht ab Parkplatz)



Bedarfsabschätzung Fussball

Auflistung gemäss erhaltener Angaben:

Übersicht Teams FC Rapperswil-Jona und FC Wagen

Kinder	Anzahl Teams	Trainings pro Woche insgesamt
Jun. G (bis 7 J.), 5er-Fussball	8	8 Trainings-einheiten
Jun. F (bis 8 J.), 5er-Fussball	4	8 Trainings-einheiten
Jun. E (9+10 J.), 7er-Fussball	7	14 Trainings-einheiten
Jun. D (11+12 J.), 9er-Fussball	7	17 Trainings-einheiten
Total	26	46 TE

Jugend / Erwachsene	Anzahl Teams	Trainings pro Woche insgesamt
Jun. A-C	12	35 Trainings-einheiten
Aktive (Männer/Frauen)	5	11 Trainings-einheiten
Senioren 30+/50+/60+ Dritte	14	21 Trainings-einheiten
Leistung	2	8 Trainings-einheiten
Total	33	75 TE

Trainingsbetrieb Fussball FCRJ und FC Wagen

Niveau	Anzahl Teams	Training	Bedarf in h ⁴	Feldgrösse	Total h/Wo.(gerundet)
Jun C bis 1. Team	33	70% von 75	80	100%	104
		100% von 8	24	100%	
		30% von 75	34	50%	17
Jun D bis G	26	46	69	50%	35
Total ganzer Platz	22		207		156

Spielbetrieb Fussball FCRJ und FC Wagen

Niveau	Anzahl Teams	Spiele/Wo ⁵	Bedarf in h	Feldgrösse	Total h/Wo.(gerundet)
Jun C bis 1. Team	33	0.5	42	100%	42
Jun D bis E	14	0.5	14	50%	7
Jun F bis G	11	0.5	11	25%	3
Total	58		67		52

⁴ Training mit 1.5 Stunden gerechnet

⁵ Spieldauer von 2.5 Stunden

21. Anhang 2: Schwimmsport - Beckenkonfiguration

1) Muss-Lösung	Anzahl	Beschreibung Angebot
Schulbedarf:		
Lehrschwimmbecken	1-2	Regelung Wassertiefe, Wassertemperaturen 30°-32°
Sprungmöglichkeiten in separatem Tiefenbecken	1	1m-Brett, 1m-Sprungplattform und Sprungbalken, Wassertemperatur 26°
Schulbedarf und Öffentlichkeit:		
Sportbecken	1	6 x 25m – 375m ²
Planschbecken / Wasserspraypark	1	20m ²

2) Soll-Lösung	Anzahl	Beschreibung Angebot
Schulbedarf:		
Lehrschwimmbecken	1-2	Regelung Wassertiefe, Wassertemperaturen 30°-32°
Sprungmöglichkeiten in separatem Tiefenbecken	1	1m-Brett, 1m-Sprungplattform und Sprungbalken, Wassertemperatur 26°
Schulbedarf und Öffentlichkeit:		
Sportbecken	1	8 x 25m – 500m ²
Sprungbecken (Erweiterung)	1	3m-Brett
Planschbecken / Wasserspraypark	1	20m ²

Option: Mit einer Traglufthalle im Winter kann die Wasserkapazität kostengünstig erweitert werden. Die Beheizung müsste über die Abwärme aus dem Eisstadion oder See erfolgen.

3) Kann-Lösung	Anzahl	Beschreibung Angebot
Schulbedarf:		
Lehrschwimmbecken	1-2	Regelung Wassertiefe, Wassertemperaturen 30°-32°
Sprungmöglichkeiten in separatem Tiefenbecken	1	1m-Brett, 1m-Sprungplattform und Sprungbalken, Wassertemperatur 26°
Schulbedarf und Öffentlichkeit:		
Sportbecken	1	8 x 50m – 1'000m ² . Becken mit 26°
Sprungbecken (Erweiterung zu Soll)	1	5m-Plattform
Planschbecken / Wasserspraypark	1	20m ²
Rutschbahn mit Auslaufbecken	1	Sommer/Winter nutzbar, Becken 28°
Sprudelbecken	1	5m ² 32° bis 34°

Dazu noch weitere folgende Optionen:

OPTION 1: Wellnesslandschaft (versch. Saunaangebote, Massage, Kosmetik)

OPTION 2: Stehende Welle (Surfen)

OPTION 3: Fitness

OPTION 4: Therapiebad (u.a. Babyschwimmen) mit 32° bis 34°

Ausgestaltung des Freibads

- 50m-Becken (mit Winter-Überdachung)
- Nichtschwimmbecken mit Attraktionen
- Kinderplanschbecken
- Einbezug See als Badeangebot
- Kinderspielplatz